

*Abschlussbericht*

# ***THE STÄDT – Prozess-Coaching Mobilität und Einzelhandel***

*Hockenheim*

# ***Inhaltsverzeichnis***

1. Einführung und Hintergrund THE STÄDT – Ortsmitten-Toolbox
2. Ziele und Ablauf von THE STÄDT
3. Durchführung in Hockenheim
  - 3.1 Ausgangslage in der Kommune
  - 3.2 Prozessdesign und Projektverlauf
  - 3.3 Beschreibung und Ergebnisse der Partizipationsbausteine
  - 3.4 Beschreibung der Maßnahmen
    - 3.4.1 Kurz- und mittelfristige Maßnahmen
    - 3.4.2 Mittel- und langfristige Maßnahmen
    - 3.4.3 Empfehlung zum weiteren Vorgehen
  - 3.5 Fazit und Ausblick
4. Quellenverzeichnis

# *1. Einführung und Hintergrund THE STÄDT – Ortsmitten-Toolbox*



# Einführung und Hintergrund *THE STÄDT*

## *Bewerbungsaufruf für Kommunen*

## *Prozess-Coaching Einzelhandel und Mobilität – THE STÄDT*

*Landesweites Projekt zur Ortsmitten-Entwicklung  
im Spannungsfeld von Einzelhandel und*

Die **Stadt der Zukunft** steht aktuell vor einem großen Wandel mit verschiedenen **Herausforderungen**: Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, der Wunsch nach Aufenthaltsqualität und die Zukunft des Einzelhandels erfordern neue Konzepte für lebendige Zentren. Im Fokus steht die **Neuaufteilung des öffentlichen Raums**, der durch neue **Chancen in der Mobilitätsgestaltung** ermöglicht wird.

Besonders **Innenstädte und Ortsmitten**, die identitätsstiftend sind, sind dabei gefordert. Als multifunktionale Räume bieten sie Wohnraum, Arbeitsplätze, Freizeitangebote und Verkehrsflächen. Diese **vielfältigen Nutzungen** der zumeist hochversiegelten Flächen machen Veränderungen komplex, bieten aber gleichzeitig auch Chancen für eine innovative und klimagerechte Gestaltung.

Um Ortsmitten für alle **attraktiv und nachhaltig** zu gestalten, müssen nicht nur Bürgerschaft und Verwaltung, sondern auch ansässige Gewerbetreibende intensiv miteinbezogen werden. Häufig steht dabei die Sorge um die **Erreichbarkeit des Gewerbes** mit festgefahrenen Positionen im Mittelpunkt der Kommunikation.

# Einführung und Hintergrund THE STÄDT

Die **Umgestaltung** verlangt ein **Zusammenspiel von Mobilitäts-, Stadt- und Raumplanung** sowie eine **breite Beteiligung** aller zentralen Akteure. Da gewohnte Muster und Besitzansprüche hinterfragt werden, muss Partizipation aktiv und kreativ gestaltet sein – angepasst an die spezifischen Zukunftsbilder der Kommunen.

Die Transformation von Ortsmitten ist ein langwieriger **Prozess**, der kontinuierliche Anpassungen verlangt. Um diesen erfolgreich zu gestalten, benötigen Kommunen **flexible Werkzeuge**, mit denen sie individuelle, **maßgeschneiderte Strategien entwickeln** können.



Planersocietät Frehn Steinberg Partner GmbH

## *2. Ziele und Ablauf von THE STÄDT*



# ***Ziele und Ablauf von THE STÄDT***

Das Land Baden-Württemberg hat diese Herausforderungen erkannt und das landesweite Projekt THE STÄDT zur Ortsmitten-Entwicklung ins Leben gerufen. Mithilfe von THE STÄDT will das Land Kommunen dabei unterstützen, ihre Ortsmitten **lebendig und verkehrsberuhigt** zu gestalten. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der frühen Einbindung und Partizipation lokaler Akteure bei einer geplanten Umgestaltung.

Die **Ziele** des Projekts sind:

- Stärkung des Einzelhandels
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Förderung der nachhaltigen Mobilität

Mit **Prozess-Coachings** und **Aktionen vor Ort** werden Einzelhandel und Gastronomie als wichtige Akteure von Anfang an in eine geplante Umgestaltung miteinbezogen. Die Kommunen erhalten im Rahmen des Projekts ein auf ihre jeweiligen Herausforderungen **maßgeschneidertes Konzept**.



# Ziele und Ablauf von *THE STÄDT*

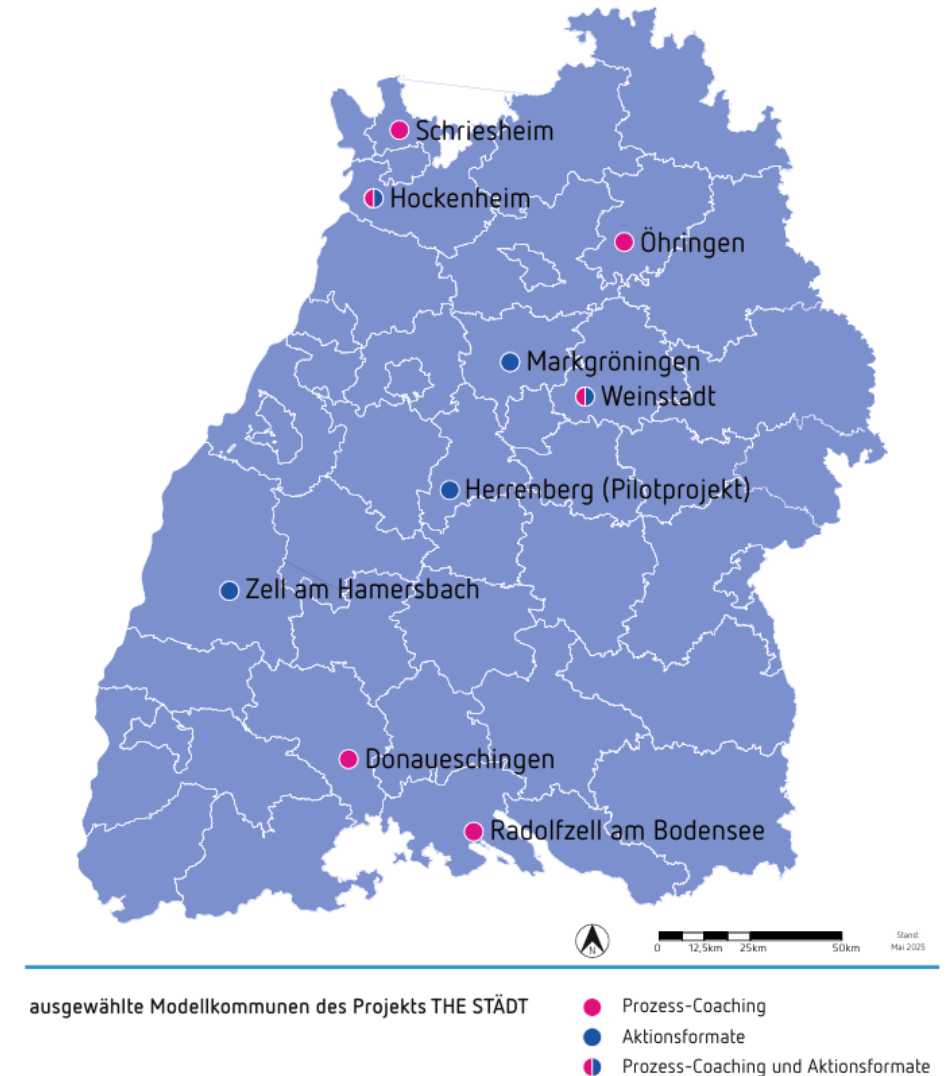
Im Rahmen eines Bewerbungsverfahrens, das sich 2024 an alle Kommunen des Landes richtete, beworben sich 16 Kommunen – davon ein Großteil aus dem Regierungsbezirk Stuttgart. Hieraus wurden insgesamt **acht Modellkommunen** von einer Fachjury für die Förderbausteine ausgewählt.

Teilnehmende Kommunen am **THE STÄDT – Prozess-Coaching Einzelhandel und Mobilität** sind:

- Donaueschingen, Hockenheim, Öhringen, Radolfzell am Bodensee, Schriesheim und Weinstadt

An **THE STÄDT – Aktionsformate für lebendige und verkehrsberuhigte Ortsmitten** nehmen teil:

- Herrenberg (Pilotkommune), Hockenheim, Markgröningen, Weinstadt und Zell am Hamersbach





# ***Ziele und Ablauf von THE STÄDT***

Im **Prozess-Coaching** wird ein **ziel- und zukunftsorientierter Dialog** zwischen Verwaltung, Bürgerschaft, Einzelhandel und weiteren Akteuren rund um das Handlungsfeld Einzelhandel und Mobilität gefördert. Das Coaching beinhaltet neben einem Sondierungsworkshop auch mehrere Beteiligungsformate, in denen umsetzbare und für alle Beteiligten vertretbare Maßnahmen gemeinsam entwickelt werden. Durch diese soll die Entwicklung von **zukunftsfähigen Ortsmitten** gestärkt werden.

Mit den **Aktionsformaten** können Kommunen gemeinsam mit Einzelhandel und Gastronomie 16 Tage lang **verkehrsberuhigte und lebendige Einkaufsstraßen** erproben. Temporäre Möblierung wird dabei ergänzt durch Angebote für Feste, Spiel und Bewegung. Zudem werden Maßnahmen rund um möglichst CO<sub>2</sub>-neutrale Lieferverkehre initiiert und getestet. Neben einer Verkehrsberuhigung sollen Straßenräume attraktiver und der Lieferverkehr auf der letzten Meile nachhaltig gestaltet werden.



Planersocietät Frehn Steinberg Partner GmbH



Yalla Yalla Studio for Change

### ***3. Durchführung in Hockenheim***

### ***3.1 Ausgangslage in der Kommune***

# Hockenheim

Die **Große Kreisstadt Hockenheim** liegt im nordwestlichen Baden-Württemberg im **Regierungsbezirk Karlsruhe**. Sie ist den kooperierenden Oberzentren Heidelberg/Mannheim/Ludwigshafen (Metropolregion Rhein-Neckar) zugeordnet und gehört in der Region Unterer Neckar zum Mittelbereich Schwetzingen.

In Hockenheim leben knapp **22.000 Einwohnende** (Stand Ende 2024).

Den größten Bekanntheitsgrad über die Region hinaus erlangt Hockenheim sicherlich als bekannte Motorsportstätte durch den Hockenheimring mit seinen namhaften Veranstaltungen.



Große Kreisstadt Hockenheim | Stadt Hockenheim



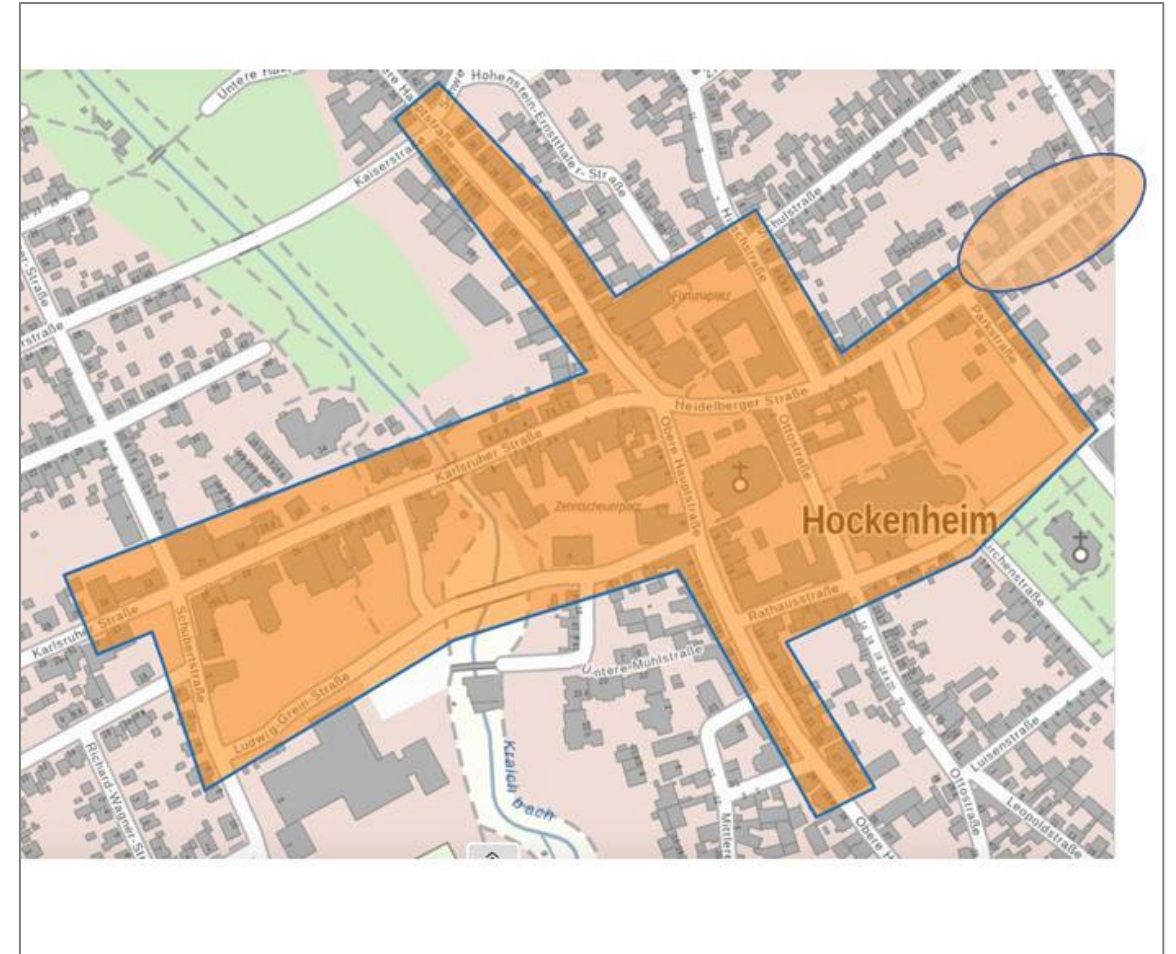
Hockenheimring | Hockenheimring GmbH



# Ortsmittensituation Hockenheim

In zentraler Lage der Hockenheimer Innenstadt befindet sich die **Karlsruher Straße**. Diese wird im Süd-Westen von der Eisenbahnstraße und im Nord-Osten von der Oberen / Unteren Hauptstraße begrenzt, wobei lediglich der Abschnitt **zwischen Schubertstraße und „Fortuna-Kreuzung“** zum Gebiet der Innenstadt zählt.

Die Karlsruher Straße gilt als **eine der zentralen Einkaufsstraßen** Hockenheims mit einer Nutzungsmischung aus Einzelhandel, Gastronomie, Nah- und Gesundheitsversorgung. Dabei sind jedoch nur **wenige frequenzbringende Angebote** und insbesondere eine **begrenzte Nahversorgung** festzustellen.

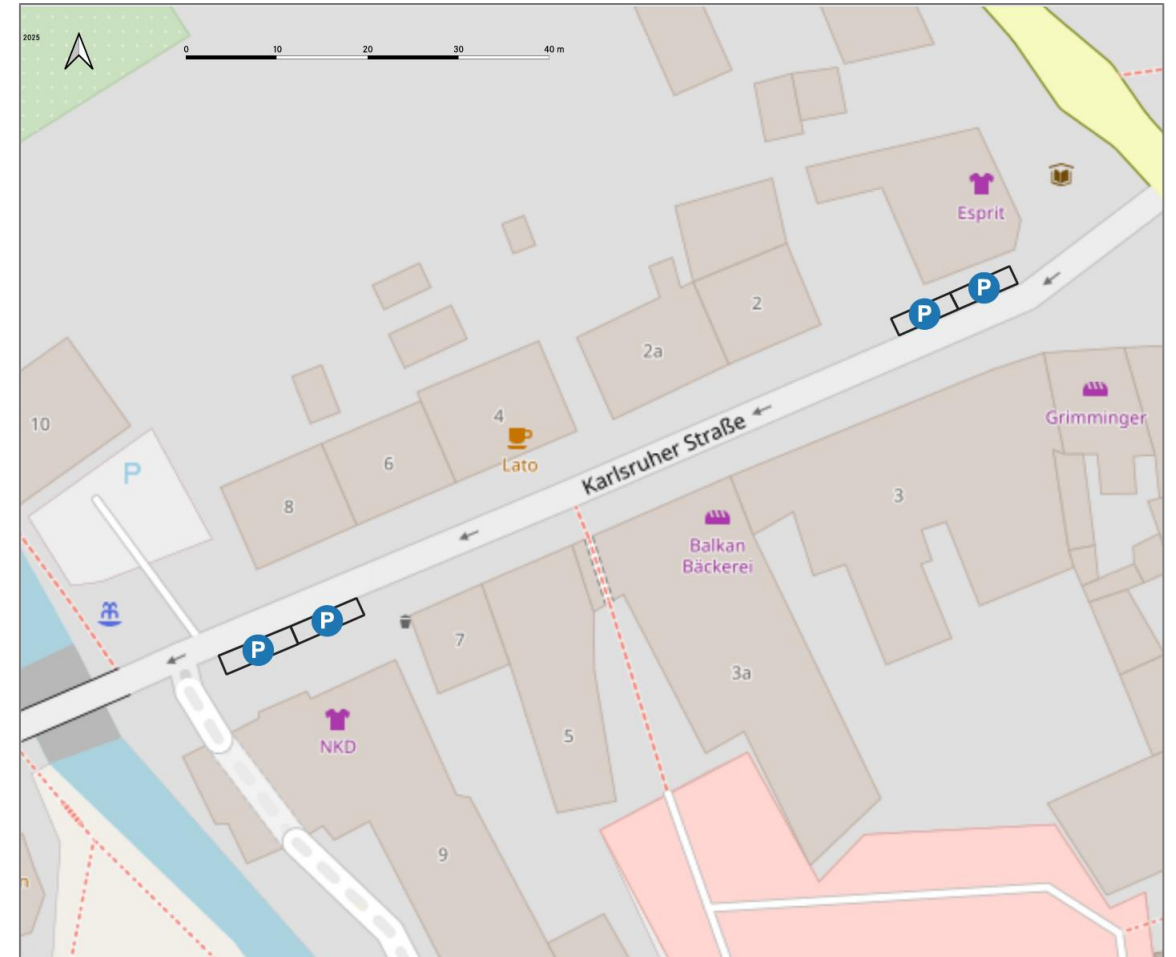


Projektfokus Karlsruher Straße | Stadt Hockenheim

# Ortsmittensituation Hockenheim

Im Abschnitt zwischen Fortuna-Kreuzung und Messplatz ist die Karlsruher Straße **verkehrsberuhigt**. Es besteht eine **Einbahnstraßenregelung** für Kfz in südwestlicher Fahrtrichtung. Für den Radverkehr ist die Straße auch in der Gegenrichtung freigegeben.

Der gesamte in der Innenstadt gelegene Abschnitt der Karlsruher Straße umfasst **acht öffentliche Kurzzeitparkplätze, vier davon im nordöstlichen Bereich**. Zusätzlich werden von der Karlsruher Straße aus auch private Parkplätze erschlossen, so z.B. auch sieben Parkplätze vor und sechs Parkplätze hinter dem Haus der AOK (Karlsruher Str. 10).



Projektfokus Karlsruher Straße | Open Street Maps 2025



# Ortsmittensituation Hockenheim

Eine zentrale **Herausforderung** für die Stadtmitte Hockenheims ist die **Aufwertung der Karlsruher Straße** in Innenstadtlage. Die Diskussion um geeignete Maßnahmen für eine Umgestaltung mit dem Ziel der Attraktivierung der Karlsruher Straße währt mittlerweile 23 Jahre. Im Kern der Diskussion steht dabei bisher die **Frage**, ob die Karlsruher Straße in eine **Fußgängerzone** umgewandelt werden soll.

Polarisierende Meinungen sind dabei

- einerseits einzelne **Gewerbetreibende**, die bei Einrichtung einer Fußgängerzone und der dadurch verringerten Kfz-Erreichbarkeit Frequenzrückgänge und Umsatzeinbußen befürchten;
- andererseits wünschen vor allem **Anwohnende** sich eine verschärfte Verkehrsberuhigung, um Durchfahrtsverkehr sowie Lärm und Abgase zu reduzieren und die Straße für den Fußverkehr aufzuwerten.



Fortuna-Kreuzung früher | Stadt Hockenheim

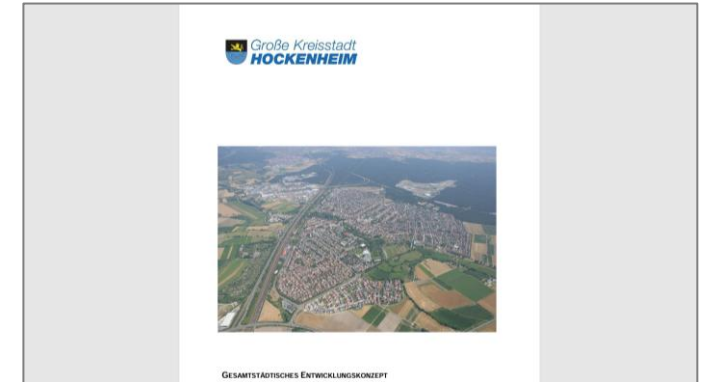


Innenstadt | Stadt Hockenheim

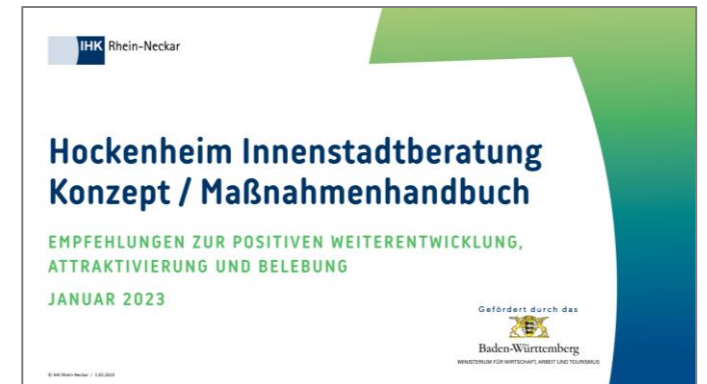
# Sachstand im Prozess: Konzepte

Zum Zeitpunkt der Bewerbung lagen bereits folgende **Pläne, Konzepte und Beschlüsse** der Kommune Hockenheim vor:

- Einzelhandelskonzept (2007)
- Ganzheitliches Stadtmarketing- und Stadtentwicklungskonzept (2014)
- Einzelhandelskonzept, Fortschreibung (2019)
- Parkraumbewirtschaftungskonzept (2020)
- Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept (2021)
- Klimafreundliches Mobilitätskonzept (2021)
- Innenstadtberatung, Konzept und Maßnahmenhandbuch (2023)



Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept 2021 | Stadt Hockenheim



Maßnahmenhandbuch Innenstadtberatung 2023 | Stadt Hockenheim

# ***Sachstand im Prozess: Kontroverse***

Bereits **im Jahr 2001** wurde von der Stadt Hockenheim der „**Wettbewerb Karlsruher Straße**“ zur **Neugestaltung** der Karlsruher Straße ausgelobt. Eine Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse ist jedoch nicht erfolgt.

Auch in den **weiteren vorliegenden Konzepten** ist die Karlsruher Straße Gegenstand von Maßnahmenvorschlägen für eine Umgestaltung und Aufwertung zur **Steigerung der Aufenthaltsqualität** und **Stärkung des Einzelhandels**.

Aufgrund der kontroversen und teils emotional aufgeladenen Diskussion um den „richtigen“ Lösungsweg kam es jedoch **bisher zu keiner Entscheidung bezüglich einer Umgestaltung oder verkehrlichen Neuorganisation**.



Wettbewerb Karlsruher Straße 2001 | Stadt Hockenheim

# Sachstand im Prozess: Beteiligung



Innenstadtberatung Hockenheim  
Innenstadt-Forum  
18. Oktober 2023, Stadthalle Hockenheim



Im Rahmen des Gesamtstädtischen Entwicklungskonzepts 2021 wurde eine **Befragung** unter anderem zum Themenbereich Lebendige Innenstadt / Nahversorgung / Gewerbe durchgeführt. Darunter wurde von den Teilnehmenden am häufigsten die **Neugestaltung der Karlsruher Straße als Fußgängerzone mit Aufenthaltsqualität** ausgewählt.

Auch im Rahmen der Innenstadtberatung wurde eine **Beteiligung zur Verkehrsberuhigung und Aufwertung der Karlsruher Straße** durchgeführt. Erhoben wurde in diesem Rahmen ein Stimmungsbild zu verschiedenen Varianten der Verkehrsberuhigung bzw. Sperrung (in unterschiedlichen Abschnitten der Karlsruher Straße) sowie zu verschiedenen Varianten der Aufwertung. Die kontroverse Diskussion zeigte die Herausforderungen auf, blieb aber **ergebnislos**.

Beteiligung im Rahmen der Innenstadtberatung Hockenheim 2023 | Stadt Hockenheim

## ***3.2 Prozessdesign und Projektverlauf***







# Akteursanalyse

Akteure	Beteiligungsformate				
	Stakeholdergespräch	Gestaltungswerkstatt Stakeholder	Zukunftswerkshop Öffentlichkeit	Podiumsdiskussion	Aufsuchende Beteiligung
Unmittelbar Betroffene					
Anwohnende		x	x		x
Anliegende Gesundheitsdienstleister*innen		x	x		
Anliegende Gewerbetreibende	x	x	x		
Eigentümer*innen		x	x	x	
Hockenheimer Marketingverein		x	x		
Mittelbar Betroffene					
Politik / Gemeinderat			x	x	
Verwaltung	(x)				
Zivilgesellschaft			x	x	x
IHK			x		
Interessierte					
andere Kommunen					
Presse			x	x	

## Vorgehen:

- Identifikation bestehender und potenzieller Akteure der Karlsruher Straße
- Ermittlung der Zielgruppen für den Prozess
- Erarbeitung erster Vorschläge für Beteiligungsformate und Zuordnung zu den entsprechenden Zielgruppen

## Ergebnis:

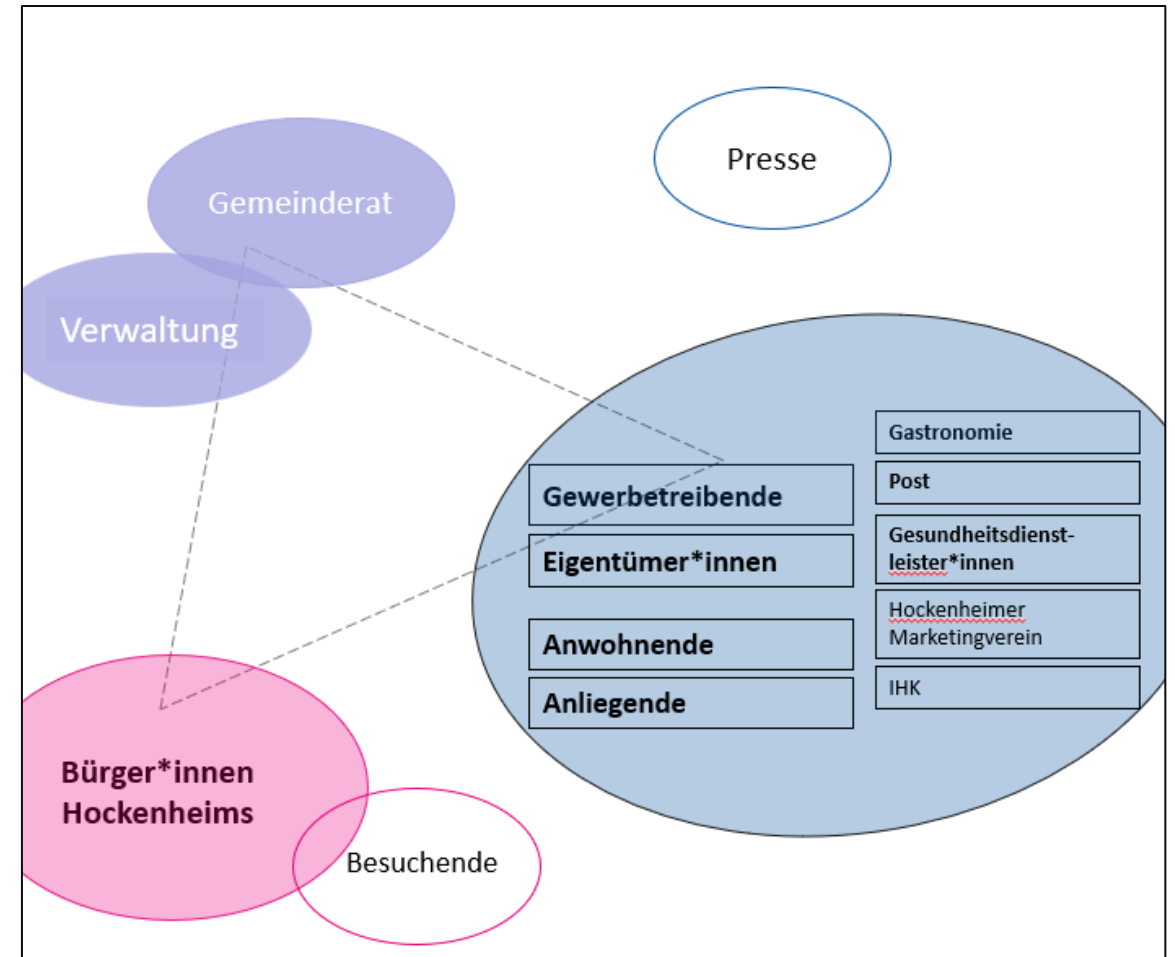
- unmittelbar Betroffene: **Anliegende** der Karlsruher Straße
- weitere relevante Akteursgruppe: **Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung**

# Zielgruppenanalyse

An die grundsätzliche Akteursanalyse schloss eine konkrete Zielgruppenanalyse mit Blick auf den geplanten Beteiligungsprozess an. Aus dem Sondierungsgespräch ging hervor, dass unter den zu beteiligenden **Stakeholdergruppen** insbesondere

- die **direkt betroffenen Anliegenden** der Karlsruher Straße, darunter **Anwohnende**, **Gewerbetreibende** und **Immobilieeigentümer\*innen** besonders berücksichtigt werden sollten;
- außerdem die allgemeine **Hockenheim Öffentlichkeit**
- sowie **Politik** und **Verwaltung**.

Entsprechend ihrer Relevanz für den Prozessverlauf wurden diese Stakeholdergruppen unterschiedlich gewichtet (siehe Abbildung).



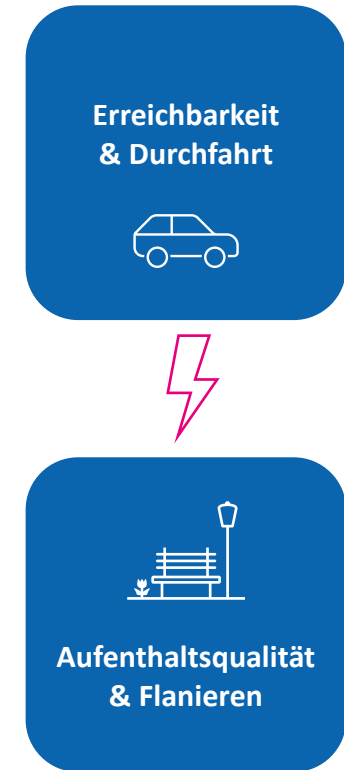
Gewichtung potenzieller Zielgruppen | USP Projekte

# Widerspruchsanalyse

Die vielfältigen Ansprüche und Wünsche der unterschiedlichen Nutzendengruppen an den (Innenstadt-)Raum konzentrieren sich in der Karlsruher Straße. Als zentraler Widerspruch ergab sich aus der Analyse der Ortsmittensituation und des Sachstands sowie aus der Akteurs- und Zielgruppenanalyse das Spannungsfeld zwischen dem **Wunsch nach Erreichbarkeit und Kfz-Durchfahrtsmöglichkeit** gegenüber einer **verbesserten Aufenthaltsqualität und mehr Raum für Fußgänger\*innen** in der Karlsruher Straße.

Die größten Widersprüche bestehen dabei zwischen einzelnen **Gewerbetreibenden**, die Bedenken haben, durch die Einrichtung einer Fußgängerzone durch mangelnde Kfz-Erreichbarkeit Kund\*innen zu verlieren, und insbesondere **Anwohnenden**, die sich eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch Verkehrsberuhigung wünschen.

Übergeordnetes Ziel des Prozesses sollte es daher sein, die benannten Widersprüche unter **Einbezug aller relevanten Stakeholder** und durch **gemeinsame Lösungsentwicklung** bestmöglich aufzuheben.

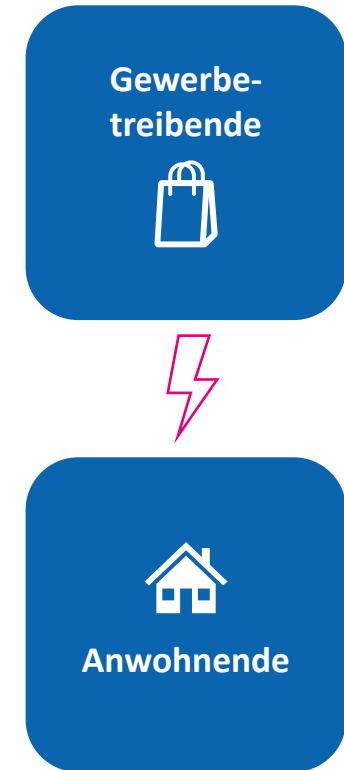


Spannungsfeld Innenstadtentwicklung |  
USP Projekte

# Entwicklung eines Prozessdesigns

Auf Basis der Akteurs-, Zielgruppen- und Widerspruchsanalyse wurde ein erster Entwurf eines Prozessdesigns entwickelt. Im **Fokus des Prozesses** sollten die verschiedenen **Anliegenden der Karlsruher Straße als direkt Betroffene** stehen, um Verständnis über deren teils konträre Bedürfnisse und Perspektiven zu erlangen und diese bestmöglich miteinander in Einklang zu bringen.

Da Widersprüche gegenüber einer Weiterentwicklung bzw. Umgestaltung der Karlsruher Straße insbesondere zwischen **Gewerbetreibenden aus Gastronomie und Einzelhandel** und den **Anwohnenden** der Straße zu erwarten waren, wurden diese als zentrale Stakeholdergruppen identifiziert, die es frühzeitig und in einem geschlossenen Rahmen zu beteiligen galt. Auch Immobilieneigentümer\*innen und Angestellte in der Karlsruher Straße wurden in diese Gruppe miteingeschlossen.



Zentrale Zielgruppen im Spannungsfeld |  
USP Projekte

# Entwicklung eines Prozessdesigns

Eine Besonderheit im Prozesscoaching für die Stadtmittenentwicklung Hockenheim stellten die **THE STÄDT Aktionsformate** dar, in deren Rahmen die Kommune parallel zum Prozesscoaching die Möglichkeit erhielt, erstmals 16 Tage lang (25.05.2025 – 08.06.2025) die Einrichtung einer temporären Fußgängerzone in der Karlsruher Straße **zwischen Fortuna-Kreuzung und Messplatz** zu erproben. Dieser Anlass sollte im Prozesscoaching genutzt werden, um im Rahmen der **erhöhten Aufmerksamkeit** für die Thematik ein **öffentliches Meinungsbild zur Fußgängerzone** und dem potenziellen Mehrwert für die Karlsruher Straße einzuholen.

Es wurde grundsätzlich für das Prozesscoaching jedoch beschlossen, in die **Diskussion** den **gesamten Straßenabschnitt der Karlsruher Straße zwischen Fortuna-Kreuzung und Schubertstraße** einzuschließen, da auch über den Messplatz hinaus in südwestlicher Richtung zahlreiche Einzelhandelsgeschäfte angesiedelt sind, die ebenfalls bereits Bedenken gegenüber der Einrichtung einer Fußgängerzone geäußert hatten.

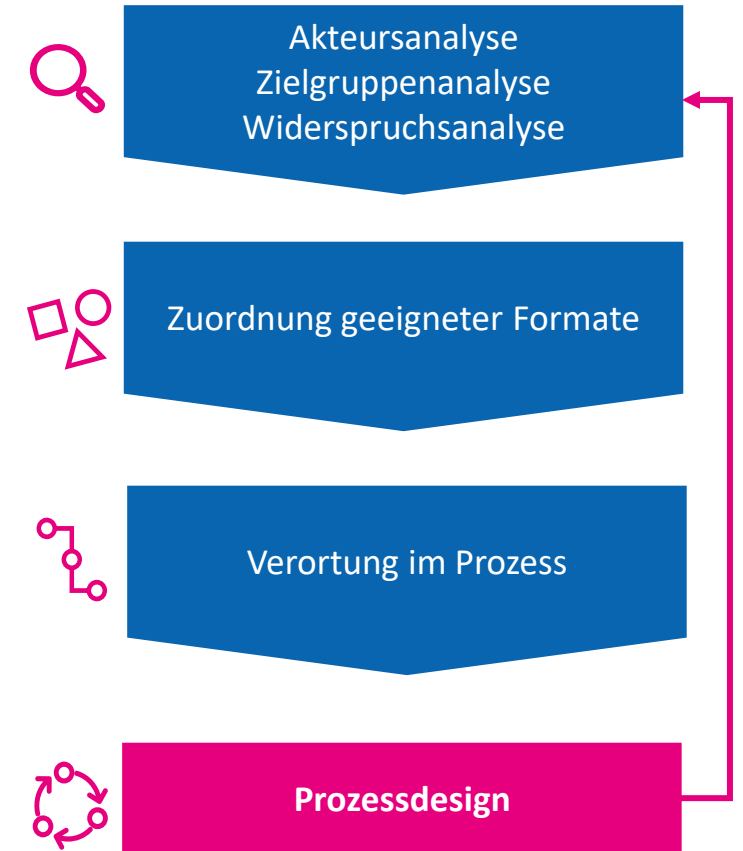


Informationsstele zu den Aktionsformaten | USP Projekte

# Entwicklung eines Prozessdesigns

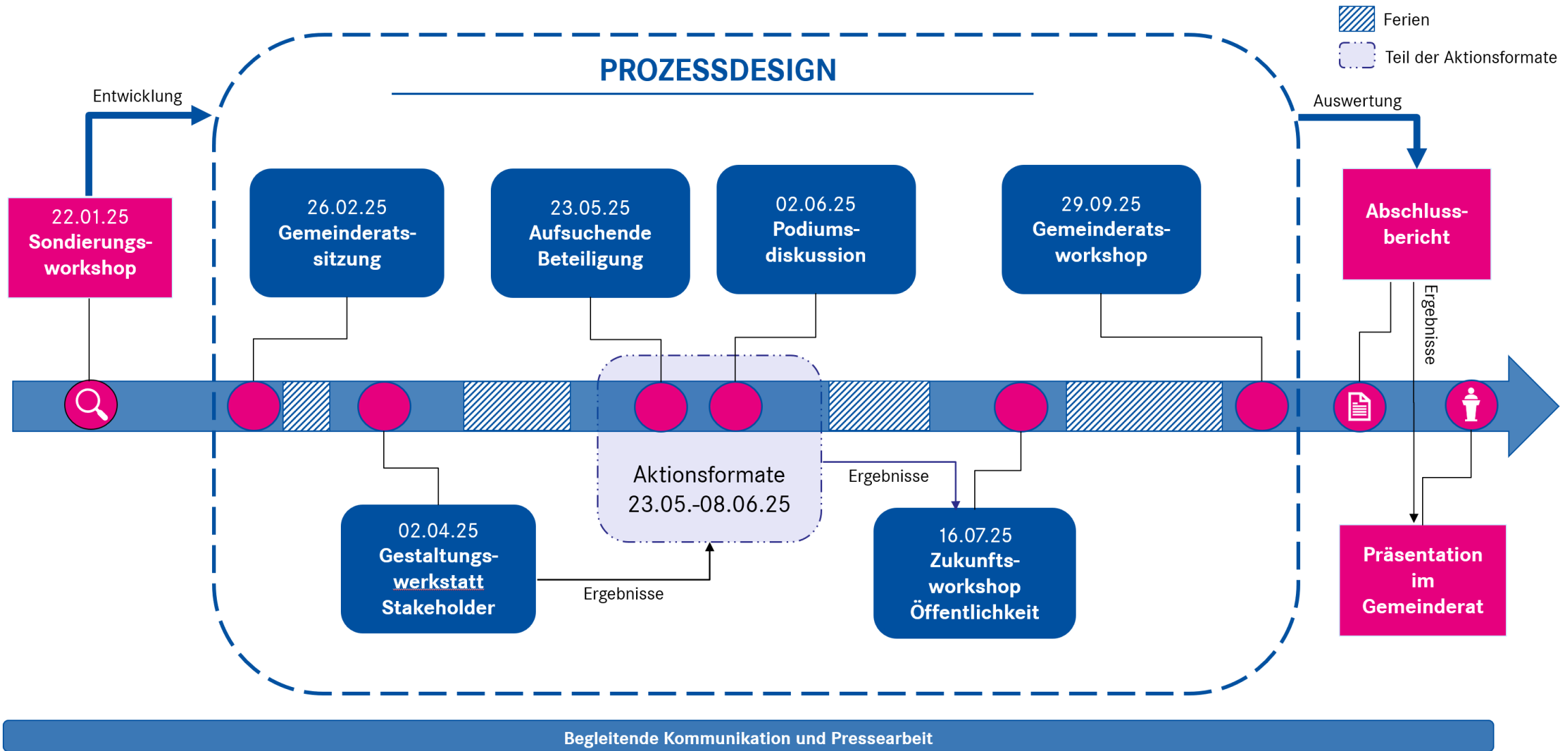
Gleichzeitig wurde es als wichtiger Schritt erachtet, die Erkenntnisse aus der Testphase in das Prozesscoaching aufzunehmen. In diese Reflexion sollten sowohl zum einen die breite **Öffentlichkeit** mit besonderem Fokus auf **die direkt Betroffenen** als auch zum anderen **Verwaltung** und **Politik** einbezogen werden, um die bisherigen Ergebnisse zu konsolidieren und gemeinsam Schlüsse daraus für das mittel- und langfristige weitere Vorgehen zu ziehen.

**i** Beim im Folgenden dargestellten **Prozessdesign** (siehe Folie 27) handelt es sich um dessen finale Version, wie sie schlussendlich umgesetzt wurde. Hingewiesen sei an dieser Stelle explizit auf die im Schaubild nicht mehr ersichtlichen Anpassungen, die im Laufe des iterativen Prozesscoachings entsprechend der jeweiligen Ergebnisse einzelner Prozessbausteine **im Sinne des agilen Managements** vorgenommen worden waren, um zum im Folgenden dargestellten Ergebnis zu gelangen.



Entwicklung des Prozessdesigns | USP Projekte





# Wendepunkt im Prozess

Die Einrichtung einer temporären Fußgängerzone und Sperrung der Karlsruher Straße für den Kfz-Verkehr im Rahmen der THE STÄDT Aktionsformate stellt einen Wendepunkt im Prozess dar. In Folge einer 23 Jahre währenden Diskussion konnte durch die Aktionsformate **erstmalig die zweiwöchige Erprobung einer Fußgängerzone** umgesetzt werden. Hierfür wurden u.a. auch die sieben Stellplätze vor der AOK aufgegeben. Für die rückwärtigen sechs Stellplätze wurde wie auch für sonstige Anwohnende mit privaten Parkplätzen ein Sonderzufahrtsrecht geschaffen (Ausweis).



Karlsruher Str. als temporäre Fußgängerzone im Rahmen der THE STÄDT Aktionsformate | USP Projekte

# Wendepunkt im Prozess

Durch die **reale Erlebbarkeit** brachte diese den unmittelbar Betroffenen ebenso wie Besucher\*innen der Karlsruher Straße **zahlreiche Erkenntnisse**. So wurde die Fußgängerzone zunächst als große Verbesserung wahrgenommen, indem

- der **Verkehrslärm reduziert**,
- die **Sicherheit für den Fußverkehr erhöht**,
- der **Aufenthaltsraum für Fußgänger:innen erweitert** und
- **zusätzliche Verweilmöglichkeiten** geboten wurden.



Teilergebnisse des Stakeholderworkshops | USP Projekte



# Weiterentwicklungsprozess Karlsruher Straße

Prozessdesign und  
Projektverlauf

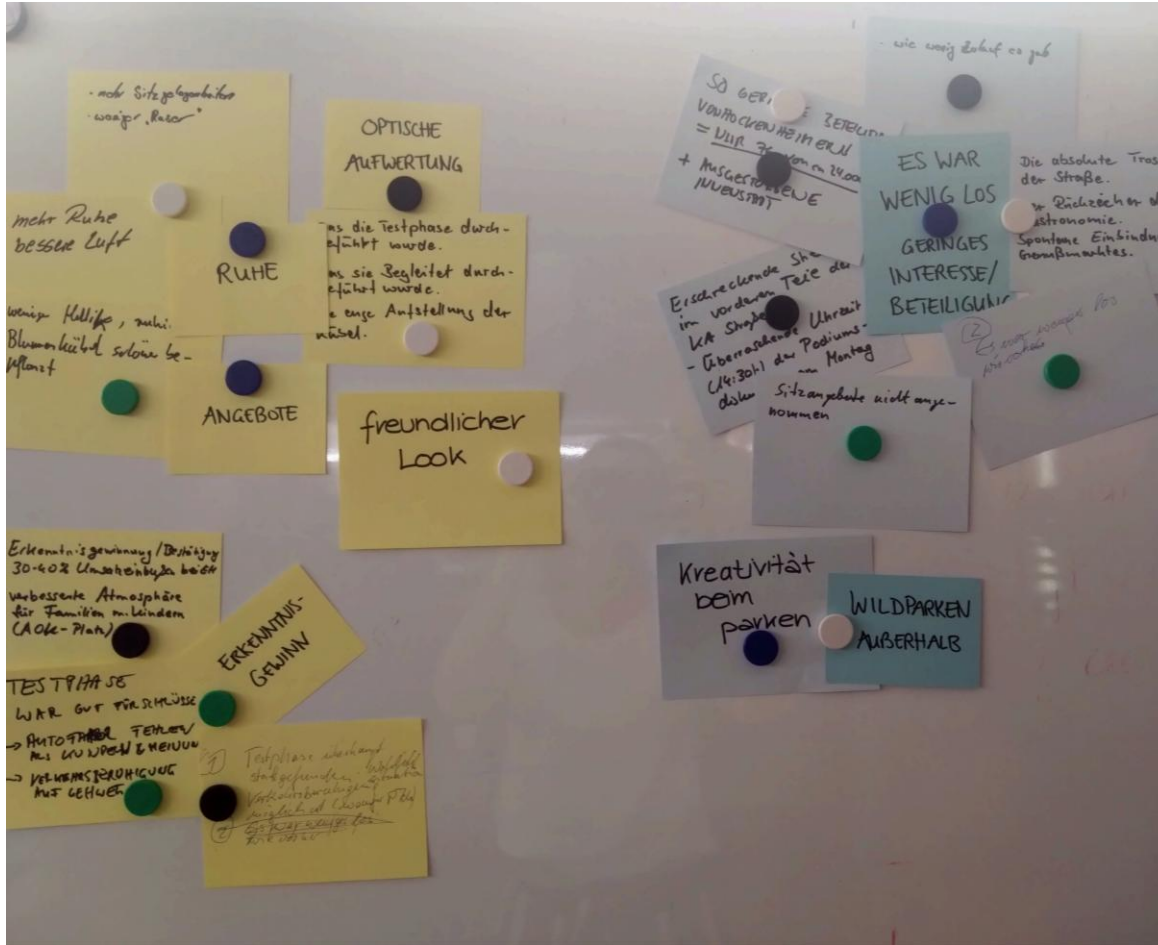


Karlsruher Straße als temporäre Fußgängerzone | USP Projekte

Im Laufe der beiden Aktionswochen wurde jedoch zugleich immer deutlicher, dass **nicht die reine Verkehrsbelastung**, sondern ein **Mangel an Belebung und Attraktivität** die **größte Herausforderung** für die Ortsmitte darstellt, welche sich allein durch die Umwandlung in eine Fußgängerzone nicht beheben lässt.

Daraus ergab sich **für den weiteren Prozess** die Notwendigkeit, **Anforderungen an eine belebte Stadtmitte Hockenhems mit hoher Anziehungskraft** zu erarbeiten, die über die Frage nach einer verkehrlichen Lösung hinausgeht.

# Weiterentwicklungsprozess Karlsruher Straße



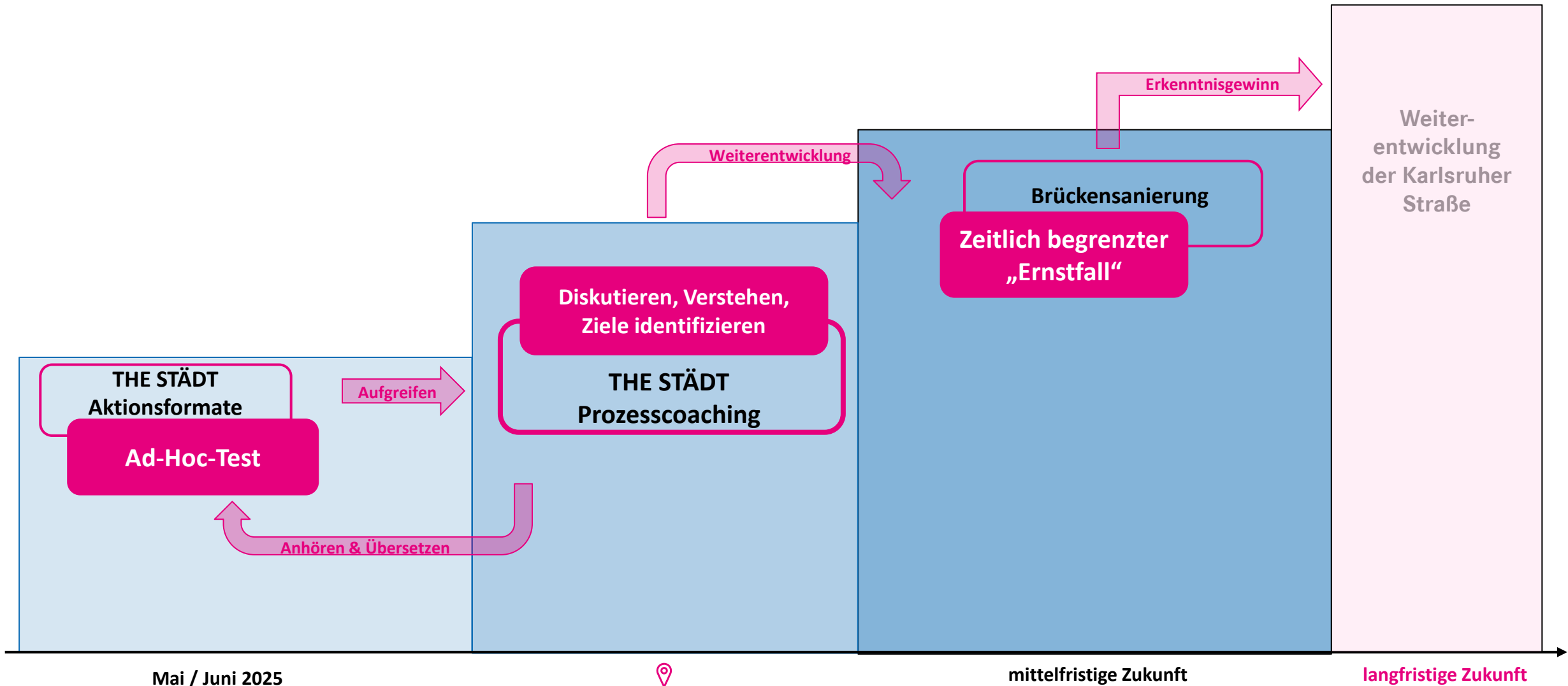
Diese Anforderungen können als Grundlage dienen,

- um **mittelfristig** Maßnahmen für die **verkehrlichen Restriktionen in der Karlsruher Straße** – beispielsweise während der anstehenden Brückensanierung über den Kraichbach im Sinne einer unumgänglichen **weiteren Testphase** – zu erproben und
- die **Erkenntnisse** der beiden Testphasen in ein **langfristiges Entwicklungskonzept** für die Karlsruher Straße zu überführen.

Bewertung der temporären Testphase | USP Projekte

# Weiterentwicklungsprozess Karlsruher Straße

Prozessdesign und  
Projektverlauf





### ***3.3 Beschreibung und Ergebnisse der Partizipationsbausteine***

# Impressionen aus der Partizipation



Sondierungsworkshop mit der Verwaltung | USP Projekte



Karlsruher Straße als temporäre Fußgängerzone | USP Projekte



Zukunftsworkshop mit der Öffentlichkeit | USP Projekte



Aufsuchende Beteiligung in der Karlsruher Straße | USP Projekte



Ergebnisse des Stakeholder-Workshops | USP Projekte



Wünschvorhang zur Karlsruher Straße | USP Projekte

# Prozessbaustein I

26.02.25  
Gemeinderats-  
sitzung

## Zielgruppe

- Mitglieder des Gemeinderats der Großen Kreisstadt Hockenheim

## Ziel

- Kenntnisnahme des Gemeinderats zu THE STÄDT Prozesscoaching

## Inhalt

- Information über das Förderprogramm THE STÄDT und Chancen für die Weiterbearbeitung der Thematik  
Innenstadtentwicklung in der Karlsruher Straße

## Ergebnis

- Kenntnisnahme des Gemeinderats

## Fazit für den weiteren Prozess

- Weitere Schritte erfolgen mit politischer Legitimation

# Prozessbaustein II

02.04.2025  
Gestaltungs-  
werkstatt  
Stakeholder



Gestaltungswerkstatt mit Stakeholdern | USP Projekte

## Zielgruppe

- Unmittelbar betroffene Anliegende der Karlsruher Straße
  - Anwohnende
  - Gewerbetreibende
  - Immobilieneigentümer\*innen
  - Angestellte

## Ziel

- Früher Einbezug der zentralen Stakeholder in den Prozess
- Ermitteln von Bedarfen und Sorgen
- Identifikation zentraler Akteur\*innen
- Verständnis für unterschiedliche Perspektiven

## Inhalt

- Vorstellung des Prozesscoachings und der Aktionsformate
- Erarbeitung erster Visionen und Vorschläge für eine Umgestaltung

## Ergebnis

- Signal der Wertschätzung an die unmittelbar Betroffenen
- Aufzeigen der konträren Erwartungen an eine Weiterentwicklung der Karlsruher Straße

## Fazit für den weiteren Prozess

- Viele Bedenken beruhen auf Annahmen und unzureichender Datenlage, daher großer Mehrwert für die Diskussion in konkretem Erproben und Evaluieren



# Ergebnis Prozessbaustein II



Visualisierte Ergebnisse der Gestaltungswerkstatt mit Stakeholdern der Karlsruher Straße | USP Projekte



Konkrete Vorschläge der Gestaltungswerkstatt für die temporäre Umgestaltung der Karlsruher Straße | USP Projekte



# Prozessbaustein III

23.05.25  
**Aufsuchende  
Beteiligung**



Aufsuchende Beteiligung | USP Projekte

## Zielgruppe

- interessierte Öffentlichkeit
- Bewohnende und Anliegende

## Ziel

- Meinungsumfrage zu unterschiedlichen Aspekten in der Diskussion um eine Umgestaltung der Karlsruher Straße (nicht repräsentativ)
- Förderung der Aufmerksamkeit für die Aktionsformate
- Einholen persönlicher Perspektiven der Hockenheimer Öffentlichkeit

## Inhalt

- Persönliche Gespräche über die temporäre Fußgängerzone sowie die allgemeine Wahrnehmung zur Karlsruher Straße
- Anonyme Abstimmungen zu potenziellen Umgestaltungsmaßnahmen
- Erheben von konkreten Wünschen

## Ergebnis

- Positive Resonanz
  - zur temporären Fußgängerzone
  - zur Erprobung einer Veränderung nach jahrzehntelanger Diskussion
- Meistgenannte Wünsche: tatsächliche Verkehrsberuhigung, Steigerung der Aufenthaltsqualität durch Aufwertung des Straßenraums, vielfältige Angebote für unterschiedliche Zielgruppen, Klimaanpassung

## Fazit für den weiteren Prozess

- Genannte Wünsche an eine Aufwertung bieten Grundlage für eine vertiefte Diskussion über die zukünftige Umgestaltung

# Prozessbaustein IV

02.06.25  
**Podiums-  
diskussion**



Podiumsdiskussion | USP Projekte

## Zielgruppe

- Interessierte Öffentlichkeit
- Bewohnende Hockenheim

## Ziel

- Öffentliche Diskussion über die aktuellen Erfahrungen der temporären Fußgängerzone / das übergeordnete Ziel einer Umgestaltung mit Vertretenden des Staatsministeriums, verschiedener Fachbereiche sowie der Bevölkerung Hockenhems

## Inhalt

- Darstellung der verschiedenen Sichtweisen
- Aufzeigen konkreter Meinungen und Erfahrungen zur temporären Fußgängerzone sowie zu möglichen weiteren Schritten

## Ergebnis

- Große Skepsis gegenüber den Effekten der temporären Fußgängerzone vonseiten der Bevölkerung

## Fazit für den weiteren Prozess

- Wertvoller Erkenntnisgewinn aus den Aktionsformaten über die Option einer temporären Fußgängerzone
- Verlagerung der Diskussion von der um eine rein verkehrliche Lösung hin zu der um erforderliche Funktionen einer zukünftigen Karlsruher Straße als lebendige Stadtmitte

## Positiv wahrgenommen

- + Raum zum Flanieren und Verweilen
- + mehr Sicherheit für Fußgänger\*innen
- + kaum Verkehrslärm
- + kein Falschparken mehr
- + mehr Angebote für Kinder
- + „Es passiert endlich etwas.“

## Negativ wahrgenommen

- weniger Zulauf für die Gastro
- keine ausreichenden Anreize für einen Besuch
- Gefühl von Ausgestorbenheit
- überhöhte Geschwindigkeiten von Radfahrenden
- keine klare Beschilderung
- immer noch zu viele Autos, zu wenig Verkehrskontrollen

Erstes Stimmungsbild nach den Aktionswochen | USP Projekte

# Prozessbaustein V

16.07.25  
Zukunfts-  
werkstatt  
Öffentlichkeit



Ergebnis des Zukunftswerkshops | USP Projekte

## Zielgruppe

- Interessierte Öffentlichkeit Hockenheims
- Zentrale Betroffene (Anliegende der Karlsruher Straße)

## Ziel

- Reflexion der Erfahrungen aus der temporären Umgestaltung
- Erarbeitung einer Vision für die Karlsruher Straße auf Grundlage der Erkenntnisse aus den Aktionsformaten

## Inhalt

- Einholen von Erfahrungsberichten
- Diskussion der Anforderungen an die Karlsruher Straße als Ortsmitte Hockenheims

## Ergebnis

- Verkehrliche Lösung nur als Teilaspekt einer Gesamtlösung
- Anforderungen an die Karlsruher Straße betreffen Aspekte einer umfassende Attraktivierung und Belebung

## Fazit für den weiteren Prozess

- Erkenntnisse der Aktionsformate können als erste Grundlage für Erarbeitung eines Konzepts zur weiteren Erprobung dienen
- Primär zu lösen ist die Herausforderung der Attraktivierung und Belebung der Karlsruher Straße





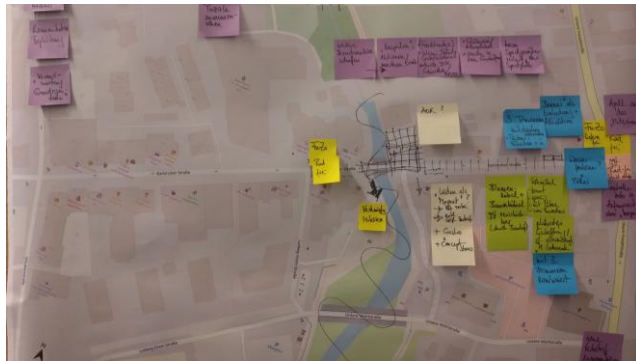


Kategorie	Maßnahme
<b>Schaffung von Anziehungskraft durch „Wohnzimmeratmosphäre“</b>	Angebote für alle Altersklassen, insbesondere jüngere Generationen
	Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsräume
	Abkühlung und Begrünung (Bäume, Wasserelemente)
	Identitätsstiftende Gestaltungsmerkmale
	Gestaltung der „Mitte der Mitte“ auf dem Platz vor der AOK
<b>Nutzungsmischung</b>	Attraktive Nutzungen in den Gebäuden: vielfältige Gastronomie, Einzelhandel
	Veranstaltungen und Aktionen im Straßenraum
	Einbindung lokaler Akteure (Vereine, Gewerbe etc.)
<b>Verkehrliche Veränderung</b>	Parkraummanagement
	konsequente Verkehrsberuhigung (inklusive deren Durchsetzung)
	Reduktion von PKW
	Verbesserte Fahrradinfrastruktur

Empfehlungen aus der Zukunftswerkstatt nach Kategorien | USP Projekte

# Prozessbaustein VI

29.09.25  
Gemeinderats-  
workshop



Teilergebnis Gemeinderatsworkshop | USP Projekte

## Zielgruppe

- Mitglieder des Gemeinderats der Großen Kreisstadt Hockenheim

## Ziel

- Reflexion der Erkenntnisse aus den Aktionsformaten
- Erarbeitung eines Konsenses auf Basis der Erkenntnisse
- Erarbeitung von Zielen für das weitere Vorgehen

## Inhalt

- Rückblick auf den bisherigen Prozess
- Diskussion und Erarbeitung von Schritten für die längerfristige Sperrung der Karlsruher Straße als weitere Testphase

## Ergebnis

- Große Deckungsgleichheit mit den Ergebnissen aus den vorherigen Beteiligungsbausteinen
- Viele kleine Gestaltungselemente mit dem Ziel der Aufwertung der Stadtmitte als belebtes Zentrum

## Fazit für den weiteren Prozess

- Erarbeitung konkreter Umsetzungsmaßnahmen auf Grundlage der Prozessergebnisse als nächster Schritt auf dem Weg zu einer langfristigen Lösung für die Weiterentwicklung der Straße

# Pressestimmen



Die umfassende Resonanz der Presse zur erstmaligen Erprobung einer temporären Fußgängerzone verdeutlicht die **große öffentliche Wirkung**, die durch THE STÄDT in Bezug auf die Diskussion um die Innenstadtentwicklung erzielt werden konnte. Die Berichterstattung zeichnete ein **diverses Bild**, das die Meinungsverschiedenheiten unter den Involvierten widerspiegelte.

Resonanz der Presse zum Förderprojekt THE STÄDT in Hockenheim | USP Projekte

# Zusammenfassung der Ergebnisse

Die bereits Jahrzehnte anhaltende Kontroverse um eine Umgestaltung der Karlsruher Straße und die Einrichtung einer Fußgängerzone war vor Beginn des Prozesscoachings von **Emotionen** und **polarisierenden Haltungen** bei gleichzeitig unzureichender Datenlage geprägt.

**Ziel** des Coachings war es daher unter anderem, diese Haltungen **aufzubrechen**, **unterschiedliche Perspektiven** und **erforderliche Schritte aufzuzeigen** und von einer reinen Diskussions- **auf eine erste Umsetzungsebene zu gelangen**.

Als **zentrales Element** für diese Zielerreichung wurde ein **enger Einbezug der unmittelbar Betroffenen** identifiziert. Diese sollten den Prozess direkt begleiten und die Möglichkeit erhalten, ihre Perspektiven **frühzeitig** einzubringen. So konnte die Emotionalität des Themas bereits von Beginn an adressiert werden und in einem angemessenen Rahmen in Motivation zur Beteiligung an einer Veränderung umgewandelt werden.



Diskussionsrunde bei der Zukunftswerkstatt | USP Projekte



Einbezug der Stakeholder | USP Projekte



# Zusammenfassung der Ergebnisse

Als einen **Durchbruch und zugleich Wendepunkt** im Prozess können die **THE STÄDT Aktionsformate** betrachtet werden, in deren Rahmen die Karlsruher Straße erstmalig seit Beginn der Diskussion temporär zur Fußgängerzone wurde. Ziel war es, „ad hoc“ Maßnahmen einer **Umgestaltung im realen Raum** zu erproben.

Das **Prozesscoaching begleitete die Aktionswochen** mit einer aufsuchenden Beteiligung sowie einer Podiumsdiskussion, um die öffentliche Meinung zur Testphase sowie zur grundsätzlichen Zukunft der Karlsruher Straße einzuholen.

Im Laufe der Testphase war dabei ein **deutlicher Wandel** von anfänglicher Begeisterung über das Tätigwerden hin zu einer gewissen Ernüchterung festzustellen: Zwar brachte die Verkehrsberuhigung **einige positive Veränderungen** mit sich, **doch** wurde zugleich sichtbar, dass es bei der Attraktivierung der Karlsruher Straße **vielmehr um vielfältige Maßnahmen zur Belebung der Ortsmitte** geht, als dass eine verkehrliche Veränderung allein eine Lösung darstellen könnte.



Anwohnende erproben die temporäre Fußgängerzone | USP Projekte



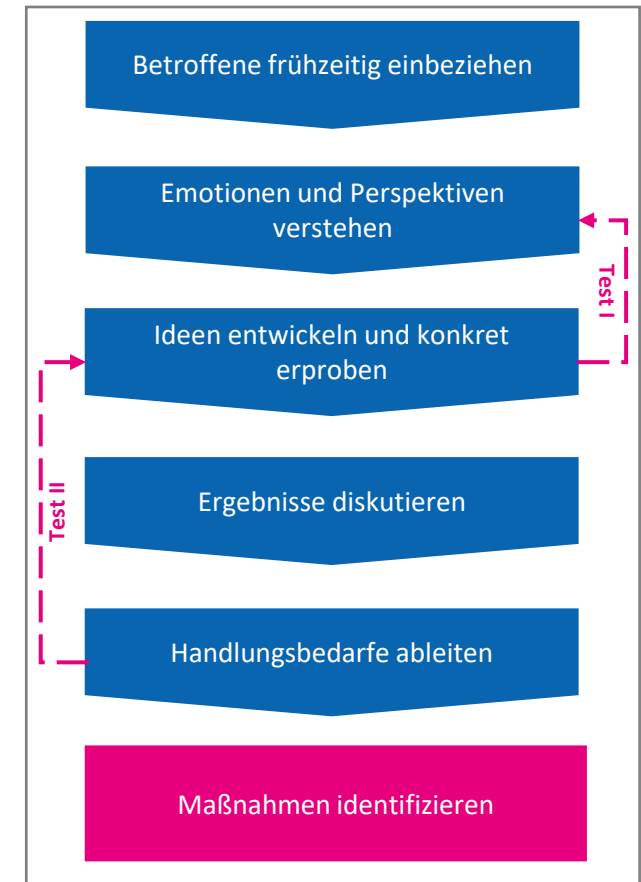
Temporäre Aufwertung der Karlsruher Str. 10 | USP Projekte



# Zusammenfassung der Ergebnisse

Folglich wurde der **weitere Prozess weg von der rein verkehrlichen Fragestellung hin zur Frage nach dem *Wie einer Attraktivitätssteigerung und Belebung*** in Anlehnung an die Erkenntnisse aus der ersten Testphase einer Fußgängerzone ausgelegt. Einbezogen werden sollten in diese Fragestellung sowohl die unmittelbar Betroffenen als auch darüber hinaus die gesamte Öffentlichkeit Hockenheim. Zudem wurde als wichtiger weiterer Prozessbaustein der Einbezug des Gemeinderats als Instanz der Entscheidungsfindung berücksichtigt.

Der **Prozess** zur Weiterentwicklung der Karlsruher Straße kann an dieser Stelle nicht als abgeschlossen bezeichnet werden. Vielmehr konnte er **den Anstoß liefern**, um die öffentliche Diskussion wiederaufzunehmen, zu versachlichen und in **erste Schritte des Erprobens und Umsetzens** zu gelangen. Diesen Weg gilt es weiterzuverfolgen, um die vorläufigen Ergebnisse des Prozesscoachings in eine langfristige Umsetzung zu überführen.

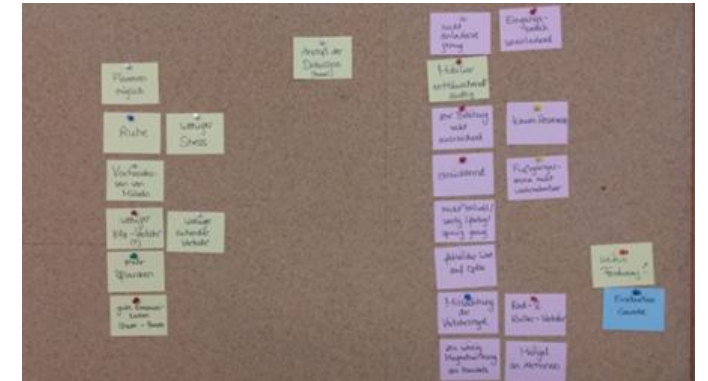


Langfristige iterative Prozessgestaltung | USP Projekte

### ***3.4 Beschreibung der Maßnahmen***

# Maßnahmenvorschläge

Der **Prozess zur Ortsmittenentwicklung** in Hockenheim rund um die Karlsruher Straße kann mit dem THE STÄDT Prozesscoaching **nicht** als **abgeschlossen** betrachtet werden. Vielmehr lieferte er den **Anstoß, die Diskussion** um eine Umgestaltung der Karlsruher Straße wieder aufzunehmen, zu versachlichen und **in eine erste Umsetzung** zu gelangen. Aus diesem Grund befindet sich die Innenstadtentwicklung noch nicht auf einem Stand, zu dem bereits Aussagen über die konkrete räumliche Verortung von Maßnahmen getroffen werden können. Die im Folgenden ausgesprochenen Maßnahmenempfehlungen beziehen sich daher primär auf die übergeordneten Anforderungen an die Qualität und Funktionalität des Raums.



Gegenüberstellung von Diskussionsergebnissen | USP Projekte



Aufsuchende Beteiligung | USP Projekte

# Maßnahmenvorschläge

Grundsätzlich lässt sich zusammenfassen, dass zukünftige Maßnahmen insbesondere darauf abzielen sollten, **Anziehungsmagnete** in der Karlsruher Straße zu schaffen.

Dazu zählt es,

- die **Aufenthaltsqualität** für den Fußverkehr durch mehr Verkehrssicherheit, Sitzmöglichkeiten, Begrünung, Beschattung und Wasserelemente zu steigern;
- zugleich aber auch **vielfältige Angebote** in Einzelhandel und Gastronomie sowie durch (Kultur-) Veranstaltungen und Aktionen zu schaffen.

Nur im **Zusammenspiel** mit Maßnahmen zur Förderung der **Belebung der Innenstadt** können **verkehrliche Lösungen** einen Mehrwert für die Hockenheim Innenstadt bieten. Die isolierte Anordnung einer Fußgängerzone ohne weitere Maßnahmen ist keine Lösung.



Vorschläge zur Aufwertung der Karlsruher Straße | USP Projekte



Diskussion der Ortsmittenthematik mit der Staatssekretärin | USP Projekte

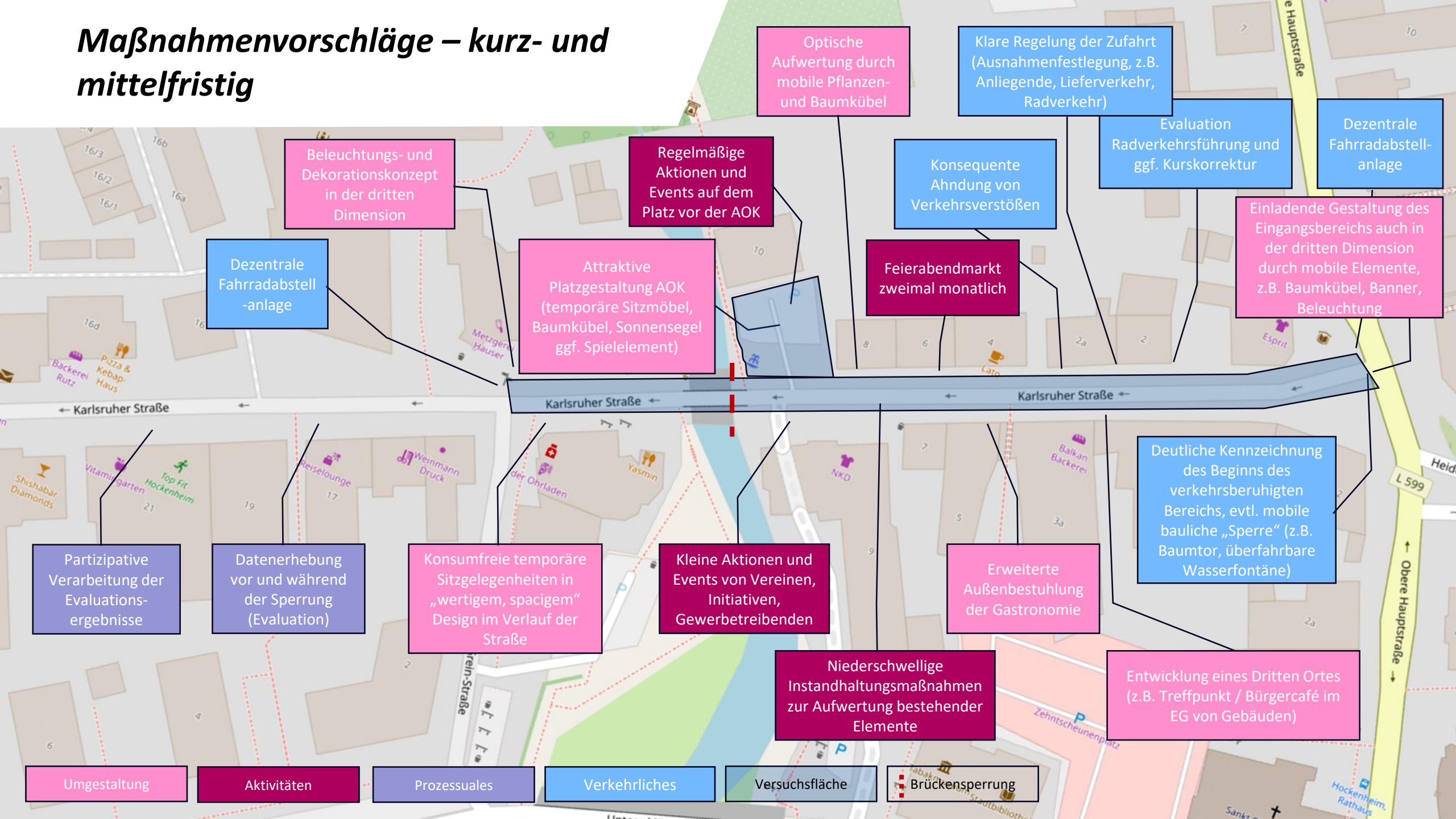


### ***3.4.1 Kurz- und mittelfristige Maßnahmen***

# Maßnahmenübersicht: kurz- und mittelfristig

Kategorie	Maßnahmenbeschreibung (kurz- und mittelfristig)
<b>Konzept</b>	Erarbeitung eines Konzeptes für die nächsten temporäre Sperrung der Karlsruher Straße ( z. B. während der Sanierungszeit der Kraichbachbrücke). Diese soll genutzt werden, um im Sinne einer weiteren Testphase mit Themenfokus Anziehungskraft eine Fußgängerzone zu erproben. Grundlage sollen die partizipativ erarbeitete Gestaltungs- und Prozesselemente gemäß nachfolgender Darstellung sein (Folie 50).
<b>Evaluation</b>	Umfassende Datenerhebung, um eine fundierte Datengrundlage für einen Vorher-Nachher-Vergleich zu erzeugen: Durchführung von Verkehrszählungen und systematische Befragungen zu Umsatzentwicklungen im Einzelhandel
	Ableitungen für Maßnahmen während der Sperrung der Karlsruher Straße als Testphase II im Rahmen der Brückensanierung
<b>Partizipation</b>	Fortführung der etablierten Partizipationskultur unter engem Einbezug direkt betroffener Stakeholder (Anliegende der Karlsruher Straße) und regelmäßiger Information der Öffentlichkeit
	Etablieren eines Runden Tisches für Immobilieneigentümer*innen der Karlsruher Straße
	Stakeholderdialog zur individuellen Lösungsgestaltung des Parkraumangebots mit betroffenen Grundeigentümern Insbesondere für das Anwesen Karlsruher Straße 10: kooperative Lösungsentwicklung mit dem Eigentümer/Nutzer zu den privaten Stellplätzen auf dem Platz, um diesen als Aufenthaltsraum zu gewinnen
<b>Veranstaltungen</b>	Erproben von unterschiedlichen Eventformaten für unterschiedliche Zielgruppen in Zusammenarbeit mit lokalen Gewerbetreibenden, Vereinen, Initiativen und der Zivilgesellschaft

# Maßnahmenvorschläge – kurz- und mittelfristig



# ***Erarbeitung eines Konzepts für die temporäre Sperrung***

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurden **zahlreiche Maßnahmen für die bevorstehenden Restriktionen des Verkehrsgeschehens in der Karlsruher Straße im Zuge der Brückensanierung** erarbeitet, die der Aufwertung der Innenstadt dienen können.

## **Deutliche und einladende Gestaltung der Fortuna-Kreuzung als „Eingang“ zum verkehrsberuhigten Bereich**

Für die Fortuna-Kreuzung wird empfohlen, diese entsprechend als nordöstlichen Beginn des verkehrsberuhigten Bereichs (Fußgängerzone) zu gestalten, um Fußgänger:innen zum Flanieren und Verweilen einzuladen und zugleich Nicht-Anliegende von der Kfz-Durchfahrt abzuhalten. Möglichkeiten einer Gestaltung bestehen beispielsweise im Aufstellen mobiler Bäume, einem Willkommensbanner, Sitzgelegenheiten oder auch eines überfahrbaren Wasserspiels.



Beispiel eines überfahrbaren Wasserspiels | USP Projekte



# ***Erarbeitung eines Konzepts für die temporäre Sperrung***

## **Erweiterung der Grünstrukturen**

Ein deutlicher Wunsch der Beteiligten betraf die Aufwertung der Karlsruher Straße durch Begrünung und Beschattung. Zum einen wurde der Wunsch nach weiteren schattenspendenden Bäumen gegen die Überhitzung der Straße in den warmen Monaten genannt. Zum anderen wurde vielfach Kritik an der ursprünglichen Aufstellung und Bepflanzung der Blumenkübel in der Karlsruher Straße geäußert. Es wird empfohlen, das Begrünungskonzept für die Karlsruher Straße zu überarbeiten und die Begrünung durch (mobile) Großgehölze wie Bäume, Stauden etc. zu erweitern.



Begrünung einer Fußgängerzone | USP Projekte

# ***Erarbeitung eines Konzepts für die temporäre Sperrung***

## **(Konsumfreie) Sitzgelegenheiten in ansprechendem Design**

Die Schaffung von mehr und insbesondere konsumfreien Sitzgelegenheiten wurde in allen Beteiligungsformaten genannt. Sitzgelegenheiten können die Aufenthalte von Besucher\*innen verlängern, was insbesondere in der Karlsruher Straße als wichtige Ergänzung für Gastronomie und Einzelhandel erwünscht ist. Barrierefreie und beschattete Sitzgelegenheiten in regelmäßigen Abständen fördern das Verweilen und sorgen im Verlauf des Straßenraums insbesondere für ältere Personen und Familien für regelmäßige Rastmöglichkeiten. Konkretisiert wurde der Wunsch aus der Beteiligung darin, dass neue Sitzmöbel in einem ansprechenden Design gestaltet sein sollten, das als Blickfang dienen und das Straßenbild aufwerten kann. Zudem sollten die Sitzmöbel so gestaltet sein, dass sie auch den Bedürfnissen der älteren Bevölkerung gerecht werden (z. B. Arm- und Rückenlehne, entsprechende Höhe und Sitztiefe).



Temporäre Sitzgelegenheit im öffentlichen Raum | USP Projekte



# ***Erarbeitung eines Konzepts für die temporäre Sperrung***

## **Erweiterung der Außengastronomie**

In Kombination mit konsumfreien Sitzgelegenheiten ist die Erweiterung der Außengastronomie in der Karlsruher Straße wichtig. Außengastronomische Angebote schaffen belebte Orte des Miteinanders und laden Besucher\*innen zum Verweilen ein. In Verbindung mit Begrünung entsteht so ein attraktives Umfeld, das sowohl die Aufenthaltsdauer als auch die Besuchsfrequenz fördern kann. Aufgrund der Herausforderung des extrem schmalen Straßenraums in der Karlsruher Straße ist eine Erweiterung der außengastronomischen Flächen eng mit weiteren Gestaltungsmaßnahmen unter Einhaltung der Mindestbreite für die Durchfahrt (z. B. von Rettungsfahrzeugen) abzustimmen. Ein leicht mäandrierender Verlauf der Rettungsgasse wurde als Lösung erarbeitet. Auch soll die Fahrgasse optisch weniger eindeutig ablesbar sein, so dass mehr das Gefühl einer Fußgängerzone entsteht.



Beispiel Außengastronomie | USP Projekte

# ***Erarbeitung eines Konzepts für die temporäre Sperrung***

## **Fahrradzufahrt und Fahrradabstellanlagen**

Eine weitere Maßnahme ist – bereits vor der temporären Umgestaltung – die Installation sichtbarer und komfortabler Fahrradbügel in der Karlsruher Straße. Die Standorte der Fahrradabstellanlagen sollten dabei nicht zu weit von den Aufenthaltsbereichen sowie potenziellen Zielorten in der Karlsruher Straße entfernt liegen. Beachtet werden muss in diesem Zuge auch, dass sie die Hindernisfreiheit des Fußverkehrs nicht beeinträchtigen.

Da es in der Karlsruher Straße regelmäßig zu Konflikten zwischen Radfahrenden und anderen Verkehrsteilnehmenden kommt, ist die Durchfahrtserlaubnis für den Radverkehr im Rahmen der nächsten Sperrung zu erproben und ggf. anzupassen. In diesem Zuge sollte auch die Position von Fahrradabstellanlagen an den Eingängen des verkehrsberuhigten Bereichs oder innerhalb des Straßenraums überprüft werden.



Beispiel Fahrradabstellanlagen und Sitzgelegenheiten Innenstadt | USP Projekte



# Erarbeitung eines Konzepts für die temporäre Sperrung

## Beleuchtungs- und Dekorationskonzept in der „dritten Dimension“

Die Erarbeitung eines Konzepts für die Dekoration und Beleuchtung des Straßenraums über der Fahrbahn kann diesen deutlich aufwerten und ein angenehmeres Raumgefühl erzeugen, das die Aufenthaltsqualität und die Verweildauer begünstigt. Idealerweise sollte das Dekorationskonzept an die anderen Gestaltungselemente angelehnt sein und den identitätsstiftenden Charakter der Innenstadt fördern. In der Umsetzung ist die ungehinderte Durchfahrt für Rettungsfahrzeuge etc. sicherzustellen.



Beispiel für Dekoration in der dritten Dimension | USP Projekte

# Evaluation

## Umfassende Datenerhebung, um eine fundierte Datengrundlage für einen Vorher-Nachher-Vergleich zu erzeugen

Im Rahmen einer umfassenden Datenerhebung mit dem Ziel des Vorher-Nachher-Vergleichs sollten Verkehrszählungen in der Karlsruher Straße und an angrenzenden Knotenpunkten sowie systematische Befragungen zu den Umsatzentwicklungen im Einzelhandel durchgeführt werden. Diese können als objektive Datengrundlage in der weiteren Argumentation für bzw. gegen einzelne Maßnahmen dienen und dazu beitragen, die emotional aufgeladene Diskussion zu versachlichen.

## Ableitungen für Maßnahmen während der Sperrung der Karlsruher Straße als Testphase II mit Verstetigungspotenzial

Aus der Integration aller bestehender Konzepte in ein Gesamtkonzept können Maßnahmen abgeleitet werden, die Potenzial für eine langfristige Aufwertung und Belebung der Karlsruher Straße bergen. In der weiteren Testphase einer Fußgängerzone während der Brückensanierung können diese Maßnahmen erprobt und ihre Wirkung in Hinblick auf eine Verstetigung untersucht werden.



Beispiel temporäre Sitzgelegenheiten | USP Projekte



Planung der Maßnahmen während der Aktionsformate in Hockenheim | YallaYalla



# Partizipation

Im Rahmen des THE STÄDT Prozesscoachings konnte eine **Beteiligungskultur** insbesondere mit den Stakeholdern der Karlsruher Straße auf Augenhöhe etabliert werden. Es wird empfohlen, diese Kultur durch **regelmäßigen engen Einbezug der direkt betroffenen Stakeholder** (Anliegende der Karlsruher Straße) sowie der regelmäßigen **Information der Öffentlichkeit** weiterzuführen.

Im Rahmen des Prozesses wurden auch Bedürfnisse einzelner gewerblicher Innenstadtakteure deutlich, die bisher nicht adressiert wurden. Es wird daher konkret empfohlen, auch Einzel-**Gespräche zur individuellen Lösungsgestaltung des Parkraumangebots** (insbesondere Kallsruher Straße 10 und betroffenen Gesundheitsdienstleister:innen) zu führen, um Konfliktpotenziale zu reduzieren.



Aufsuchende Beteiligung Hockenheim | USP Projekte

# Partizipation

Da die **Karlsruher Straße 10** eine Schlüsselimmobilie für die Weiterentwicklung der Innenstadt innehat, wird empfohlen, **Gespräche mit den Eigentümer:innen** bezüglich der zukünftigen Rolle und Nutzung dieser Immobilie zu führen, um Möglichkeitsräume abzustecken.

Hierfür muss auch das Landratsamt eingebunden werden, um den Entfall der baugenehmigungsrechtlich relevanten Stellplätzen auf dem Platz für Besuchende zu ermöglichen. Für die Stellplätze hinter dem Haus soll eine Ausnahmegenehmigung erteilt werden, eine entsprechende Zufahrtsgasse, die auch Aufstellfläche für die Feuerwehr ist, wird in der Gestaltung zu berücksichtigen sein.



Beteiligungsveranstaltung | USP Projekte



# Veranstaltungen

## Belebung der Stadtmitte durch kleine Aktionen, Aktivitäten etc.

Ein deutlicher Wunsch aus den Beteiligungsformaten betrifft auch die Belebung der Innenstadt durch kleine, regelmäßige Aktivitäten und Aktionen, sowohl durch ansässige Gewerbetreibende als auch durch die gesamte Stadtgemeinschaft. Dazu können kulinarische Aktionen, kleine Feste, Spiele, Märkte u.v.m. gehören .

Solche Aktivitäten haben Magnetwirkung, öffnen neue Möglichkeitsräume und stärken die Wahrnehmung für die Nutzung des öffentlichen Raums als gemeinschaftlichen Raum der Stadtgesellschaft.

Aktionen und Aktivitäten können dabei auch zielgruppenspezifisch ausgerichtet sein und dazu beitragen, die Attraktivität der Karlsruher Straße konkret für die jeweilige Zielgruppe zu steigern. Hierzu gehört in jedem Fall ein Angebot für Kinder.



Feierabendmarkt | Stadt Hockenheim



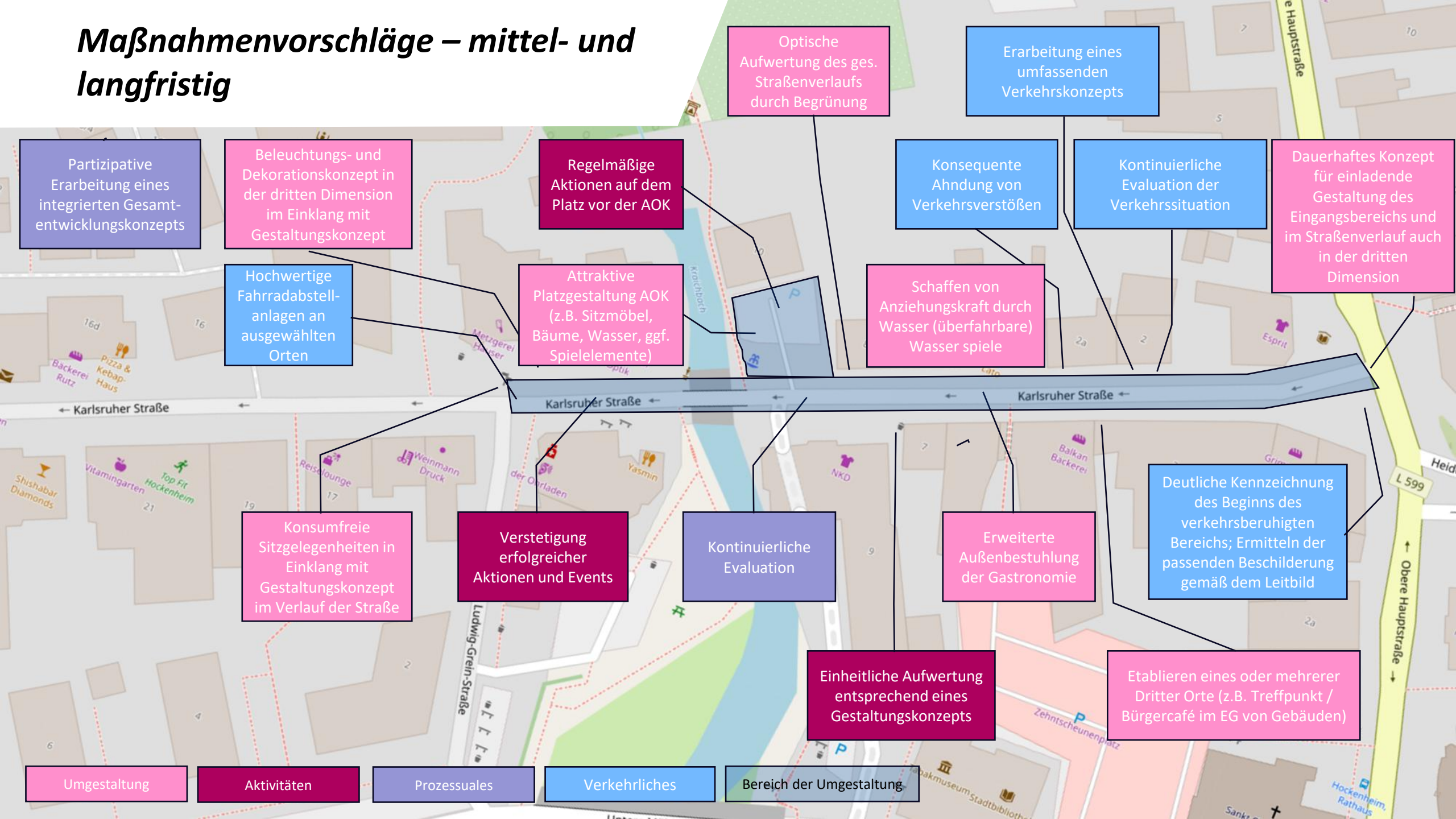
Aktivitäten im Straßenraum | USP Projekte

### ***3.4.2 Mittel- und langfristige Maßnahmen***

# Maßnahmenübersicht: mittel- und langfristig

Kategorie	Maßnahmenbeschreibung (mittel- und langfristig)
<b>Konzept</b>	Entwicklung eines Gestaltungskonzeptes für die langfristige Weiterentwicklung des öffentlichen Raums der Karlsruher Straße
	Fortschreiben des Verkehrskonzepts für die Karlsruher Straße/Innenstadt unter Berücksichtigung potenzieller Verkehrsverlagerungswirkungen
	Entwicklung eines Nutzungskonzepts für die Gebäude, insb. Karlsruher Str. 10 als belebender Anziehungspunkt in enger Abstimmung mit den Eigentümern. Fokus: Anziehungskraft und Dritte Orte.
	Entwicklung von Gestaltungsgrundsätzen für die einheitliche Gestaltung insbesondere von Fassaden
	Erstellung eines Integriertes Gesamtentwicklungskonzepts für die Karlsruher Straße unter Einbezug der vorbenannten und aller bestehender Konzepte und der Ergebnisse aus dem THE-STÄDT-Prozess und des Leitbildes mit Fokus Steigerung der Anziehungskraft
<b>Evaluation</b>	Ermittlung des Verstetigungspotenzials der während der zweiten Testphase erprobten Maßnahmen
	Regelmäßige Evaluation des Status Quo zur Identifikation von Anpassungsbedarfen
<b>Partizipation</b>	Verstetigung der etablierten Partizipationskultur, insbesondere unter engem Einbezug der Eigentümer und der direkt betroffenen Stakeholder (Anliegende der Karlsruher Straße)
	Etablieren eines Flächenmanagements auf Basis des Immobilien-Nutzungskonzepts in Zusammenarbeit mit den Eigentümern der gewerblich genutzten Immobilien in der Karlsruher Straße,
<b>Veranstaltungen</b>	Verstetigung von Eventformaten mit Magnetwirkung für die Karlsruher Straße

# Maßnahmenvorschläge – mittel- und langfristig





# Entwicklung eines Gestaltungskonzeptes

Im Rahmen des Prozesscoachings konnte festgestellt werden, dass bereits zahlreiche Konzepte mit Bezug zur Innenstadtentwicklung im Allgemeinen und zur Karlsruher Straße im Besonderen erarbeitet wurden. Es **fehlt bisher jedoch die Verknüpfung der einzelnen Konzepte zu einem Gesamtkonzept sowie ein ausreichenden Detaillierungsgrad**. Für die Erstellung eines **Gestaltungskonzeptes für die Karlsruher Straße** wird zunächst die Erarbeitung eines Zielbildes für die Stadtmittenentwicklung empfohlen, welches als Leitlinie auch für die weitere Innenstadtentwicklung mit Fokus auf der Karlsruher Straße dienen kann.

Ein solches Leitbild kann zugleich als wertvolle Grundlage dafür dienen, **Maßnahmen für die nächsten temporären Sperrung der Karlsruher Straße** während der Sanierung der Brücke über den Kraichbach zu identifizieren, die **im Sinne einer weiteren Testphase** mit Themenfokus Anziehungskraft auf die langfristige Innenstadtentwicklung einzahlen.



Fußgängerzone (Fahrrad frei) in Innenstadtlage | USP Projekte

# Erstellung eines Verkehrskonzepts Innenstadt

Während kurz- bis mittelfristig im Vordergrund die Frage nach einer Verbesserung der Anziehungskraft der Karlsruher Straße steht, ist mittel- und langfristig zusätzlich zu ermitteln, welches **Verkehrskonzept** dieser Anziehungskraft **für die Karlsruher Straße und die gesamte Innenstadt** am ehesten zuträglich ist.

Als **Grundlage** dieser Frage dient eine **Evaluation** vor und während der temporären Sperrung der Karlsruher Straße.

**Mittel- und langfristig** ist jedoch zu untersuchen, welche **Verlagerungswirkungen** sich aus unterschiedlichen Verkehrsführungsoptionen nicht nur für die Karlsruher Straße, sondern auch für umliegende Straßen wie die Ludwig-Grein-Straße, die Kaiserstraße und die Untere Mühlstraße ergeben. Dies sind wertvolle Informationen für den weiteren Entscheidungsweg dazu, ob die Karlsruher Straße langfristig in eine Fußgängerzone umgestaltet werden sollte.



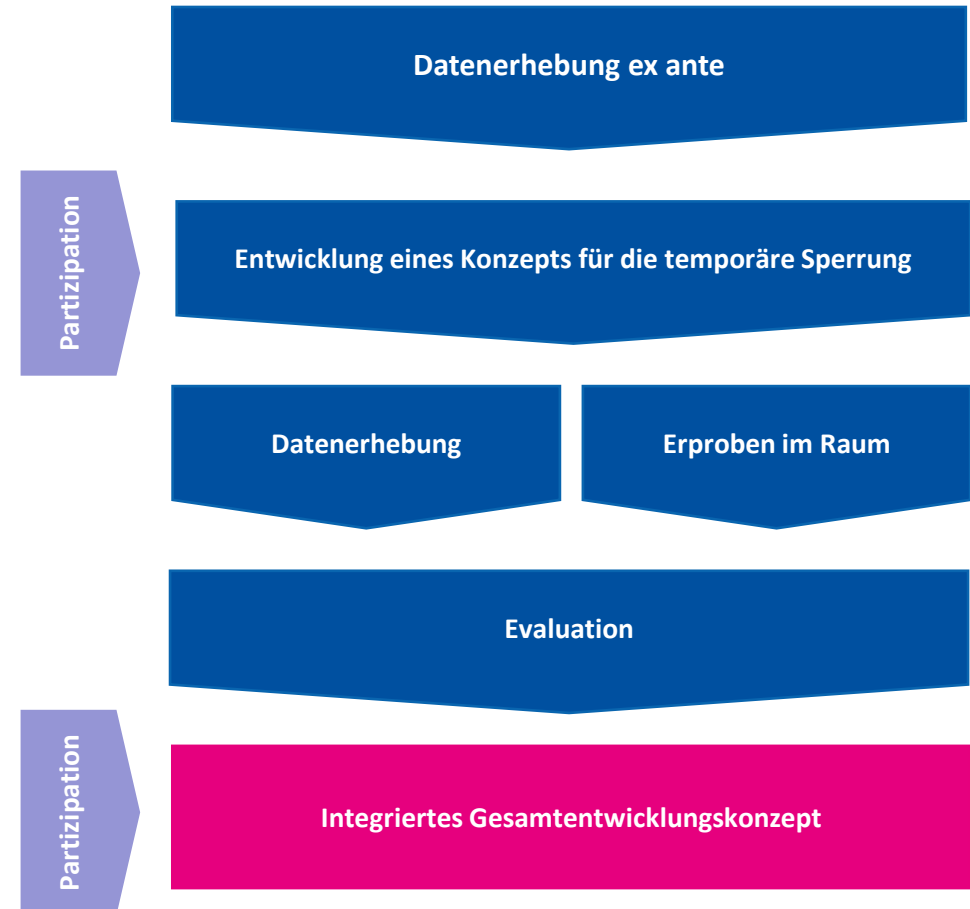
Hinweis für Radfahrende der Stadt Salzburg | USP Projekte

# Integriertes Gesamtentwicklungskonzept

Es liegen bereits **zahlreiche einzelne Konzepte** mit Bezug zur Innenstadtentwicklung für Hockenheim vor.

Bisher besteht jedoch kein Gesamtentwicklungskonzept, das die einzelnen Teilbereiche in eine ineinandergreifende Strategie integriert. Empfohlen wird daher die **Erstellung eines Integriertes Gesamtentwicklungskonzepts für die Karlsruher Straße unter Einbezug aller bestehender Konzepte und der Ergebnisse aus dem THE-STÄDT Prozess.**

Hierzu gehört ausdrücklich neben dem Verkehrskonzept und dem Gestaltungskonzept für die Straße auch ein Nutzungskonzept für die Gebäude, da hiervon maßgeblich die Magnetwirkung abhängt.



Empfehlungen für weiteres Vorgehen im Prozess | USP Projekte



# Entwicklung von Gestaltungsgrundsätzen und Nutzungskonzept

## Entwicklung von Gestaltungsgrundsätzen für die einheitliche Gestaltung insbesondere von Fassaden

Es wird empfohlen, die langfristige Umgestaltung der Karlsruher Straße an zuvor festgelegten Gestaltungsgrundsätzen auszurichten, die aus dem Leitbild abgeleitet sind. So fördert z. B. eine einheitliche Fassadengestaltung durch den entstehenden Wiedererkennungswert die Identifikation mit der Hockenheim Innenstadt. Hierzu kann auch die Straßenraumgestaltung sowohl in der Fläche als ggf. auch in der dritten Dimension gehören.

## Entwicklung von Nutzungskonzepten für Gebäude (insbesondere Karlsruher Str. 10)

Da das Gebäude und der zugehörige Vorplatz in der Karlsruher Str. 10 aus städtebaulicher Sicht eine zentrale räumliche Funktion für die Karlsruher Straße einnehmen, wird empfohlen, gemeinsam mit dem Immobilieneigentümer ein Nutzungskonzept zu erarbeiten, das den Zugang zu diesem zentral gelegenen Ort für die Bevölkerung öffnet und zur Schaffung einer identitätsstiftenden Stadtmitte beiträgt.



Beispiel einer Wegegestaltung | USP Projekte



# Evaluation

## Ermittlung des Verstetigungspotenzials der während der Sperrung erprobten Maßnahmen

Die während der Sperrung der Karlsruher Straße im Zuge der Brückensanierung erprobten Maßnahmen für die Attraktivierung der Innenstadt dienen insbesondere der Ermittlung ihres Verstetigungspotenzials. In diesem Zuge sind die einzelnen erprobten Maßnahmen auf ihre Magnetfunktion für die Belebung der Karlsruher Straße hin zu evaluieren.

## Regelmäßige Evaluation des Status Quo zur Identifikation von Anpassungsbedarfen

Über die temporäre Sperrung hinaus ist es auch langfristig von Bedeutung, sich ändernde Bedarfe und Anforderungen frühzeitig zu identifizieren, um auf die jeweiligen Gegebenheiten reagieren und ein tragfähiges Konzept für die Weiterentwicklung der Innenstadt erarbeiten zu können.



Belebte Fußgängerzone | USP Projekte



Fußgängerzone mit Radverkehr frei | USP Projekte

# Partizipation

## Verstetigung der etablierten Partizipationskultur

Die im Rahmen des THE-STÄDT-Prozesses etablierte Partizipationskultur sollte nicht nur im Rahmen der nächsten Testphase weitergeführt, sondern langfristig für die Innenstadtentwicklung verstetigt werden. So können unterschiedliche Anforderungen und Bedarfe frühzeitig erkannt und in den Prozess einbezogen werden.

## Erarbeitung eines Immobiliennutzungskonzepts in Zusammenarbeit mit den Eigentümern der gewerblich genutzten Immobilien

Die gewerblich genutzten Immobilien in der Karlsruher Straße spielen eine Schlüsselrolle in deren weiterer Attraktivierung. Für die langfristige Entwicklung der Karlsruher Straße ist es daher empfehlenswert, gemeinsam mit den Immobilieneigentümer\*innen ein Nutzungskonzept zu erarbeiten, dass der gewünschten Magnetfunktion der Karlsruher Straße zuträglich ist und als (gemeinsames) Flächenmanagement fortzuführen.



Stakeholderbeteiligung Hockenheim | USP Projekte



Sitzgelegenheit im öffentlichen Raum | USP Projekte



# Verstetigung von Veranstaltungen

Die temporäre Sperrung der Karlsruher Straße im Zuge der Brückensanierung im Jahr 2026 dient zugleich der Erprobung weiterer **Aktivitäten und Eventformate**. Nach Evaluation der **Magnetwirkung** dieser Veranstaltungen können erfolgreiche Formate in ein **langfristiges Konzept zur Verstetigung** überführt werden. In regelmäßigen Formaten, die unterschiedliche Zielgruppen ansprechen, liegt ein bedeutender Hebel zur Steigerung der Anziehungskraft und Aufenthaltsqualität für die Karlsruher Straße.

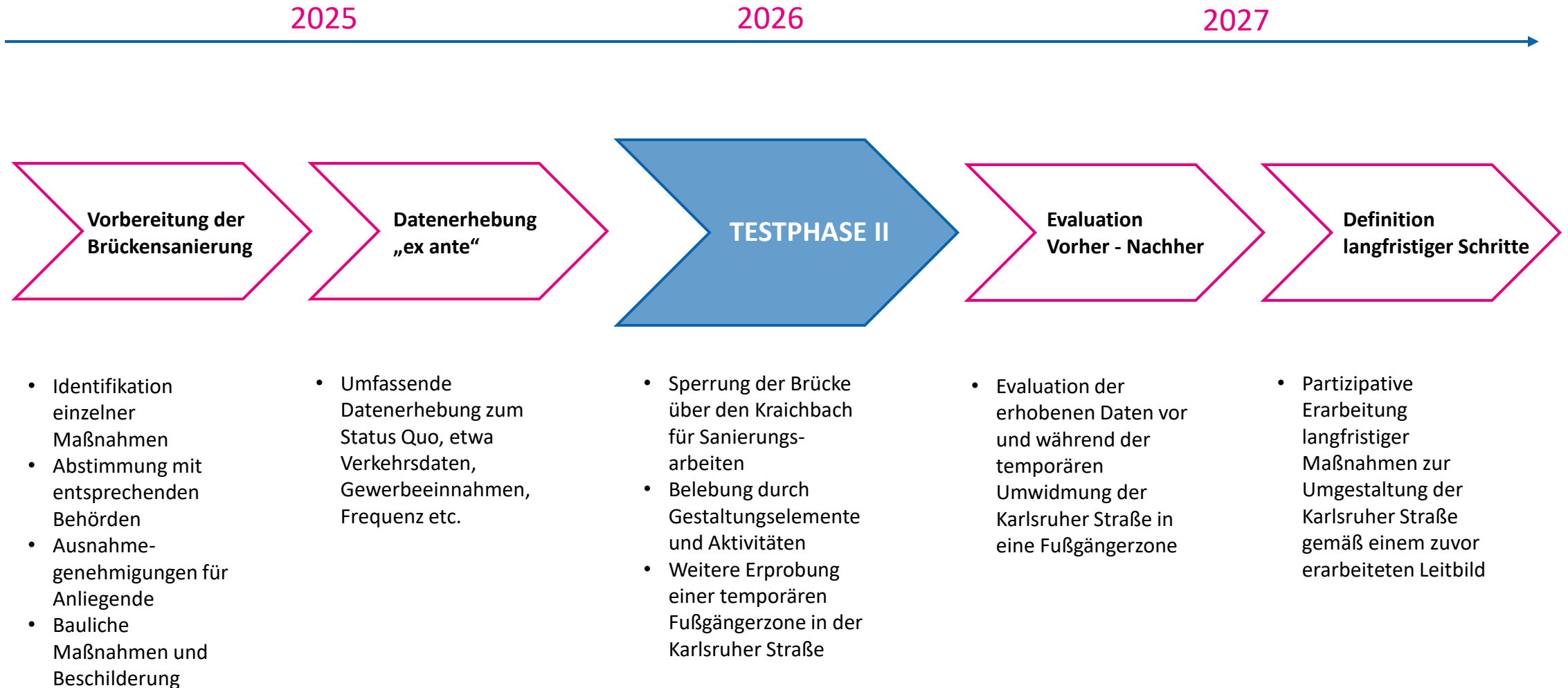


Aktionen im Straßenraum | USP Projekte

### ***3.4.3 Empfehlung zum weiteren Vorgehen***



# Empfehlung zum weiteren Vorgehen



## ***3.5 Fazit und Ausblick***

# Lessons learned

## Wirkungen des Prozesscoachings

Vor dem Hintergrund einer bereits Jahrzehnte währenden, teils emotional aufgeladenen Diskussion um die Einrichtung einer Fußgängerzone in der Karlsruher Straße konnte durch das Prozesscoaching als **Instanz „von außen“** eine konstruktive Stimmung geschaffen werden.

Das Prozesscoaching trug dazu bei, den Blick für die Komplexität der Problematik zu öffnen. Dadurch konnte „der Stein ins Rollen gebracht“ werden, **nach 23 Jahren ergebnisloser Diskussion erstmals Taten folgen zu lassen** und eine Fußgängerzone temporär zu erproben.

Durch den entstandenen Diskurs wurde nicht nur neue **Lust für Veränderung geschaffen**, sondern teilweise auch das **Verständnis anderer Perspektiven unter den Beteiligten gefördert**.



Einfahrt zur Karlsruher Straße als temporäre Fußgängerzone | USP Projekte



Aufsuchende Beteiligung | USP Projekte

# Lessons learned

## Konkrete Ergebnisse des Prozesses für die Innenstadtentwicklung

Der Prozess im Rahmen von THE STÄDT konnte zahlreiche Ergebnisse erzielen. Darunter war die Erkenntnis, dass die **Innenstadtentwicklung auch eine Frage der Identität Hockenheim** ist. So wurde insbesondere durch die Aktionsformate deutlich, dass es sich bei der Problematik der Innenstadtentwicklung **nicht um eine rein verkehrliche Lösung** handeln kann, wie die bisherige Diskussion suggeriert hatte; **vielmehr sind Magnete erforderlich** sind, welche die Menschen in die Innenstadt ziehen.



Karlsruher Straße | USP Projekte



# Lessons learned

## Konkrete Ergebnisse des Prozesses für die Innenstadt-entwicklung

In diesem Zusammenhang konnten **übergeordnete Ziele** für die Weiterentwicklung der Karlsruher Straße, darunter die **Steigerung der Aufenthaltsqualität** durch Verweilmöglichkeiten und **vielfältige Angebote** in Einzelhandel, Gastronomie sowie kultureller Art, erarbeitet werden.

Im Beteiligungsprozess stellte sich zudem heraus, dass der Abschnitt der Karlsruher Straße zwischen Messplatz und Schubertstraße nicht in eine Fußgängerzone umgewandelt werden sollte, um die **Erreichbarkeit und den Frequenzerhalt** zu **gewährleisten**. Dennoch sollte dieser Abschnitt in einer Aufwertung der Innenstadt berücksichtigt werden.

Grundsätzlich ist eine **verkehrliche Lösung** für die innerstädtische Karlsruher Straße **nach dem zu erarbeitenden Leitbild der Anziehungskraft** auszurichten.



Eröffnung der temporären Fußgängerzone | USP Projekte

# Lessons learned



Wünschvorhang zur Innenstadt Hockenheim | USP Projekte

## Verschränkung mit THE STÄDT Aktionsformaten

Für die Kommune Hockenheim als eine der beiden Kommunen, die sowohl den Zuschlag für das THE STÄDT Prozesscoaching als auch für die **THE STÄDT Aktionsformate** erhalten hatten, lässt sich die Erkenntnis ableiten, dass die Kombination des Prozesses mit den Aktionswochen als **Katalysator der Diskussion** beschrieben werden kann. In Hockenheim lieferten die Aktionsformate den **Anstoß für ein erstes Erproben einer Fußgängerzone** nach einer jahrelangen ergebnislosen Diskussion. Dies brachte **wertvolle Erkenntnisse für eine weitere Testphase** und kann als große Chance für eine langfristige Weiterentwicklung der Innenstadt begriffen werden.



# Lessons learned



Baustelle | USP Projekte

## Herausforderungen im Prozess

Gleichzeitig gilt es zu bedenken, dass es sich bei den Aktionsformaten um einen **„Ad-Hoc“-Maßnahmenentwurf** handelte, der mit entsprechend geringer Vorbereitungszeit kurzfristig Ergebnisse erzielen sollte. Für die **mittel- und langfristige** Weiterentwicklung der Karlsruher Straße ist eine **umfassende Erarbeitung entsprechender Maßnahmen und Qualitätsansprüche** zu empfehlen.

Als eine weitere Herausforderung im Prozess konnte die **teilweise unzureichende Datenlage** identifiziert werden, welche **für eine fundierte, sachliche Argumentation** gegenüber subjektiven Wahrnehmungen und auch für konkretere konzeptionelle Vorschläge erforderlich wäre.

# Gesamtfazit



Vision einer Bürgerin aus der Beteiligung | USP Projekte

Abschließend kann das THE STÄDT Prozesscoaching in Kombination mit den THE STÄDT Aktionsformaten als ein hilfreiches Format eingeordnet werden, das in Hockenheim folgende Wirkung entfalten konnte:

- **Anstoß** eines ins Stocken geratenen Prozesses
- Steigerung der **öffentlichen Aufmerksamkeit** und **Förderung des Diskurses**
- **Mobilisierung** der Lust auf **aktive Zukunftsgestaltung**
- Erkenntnis, dass die **verkehrliche Lösung nicht im Fokus** steht
- Wandel **weg von der polarisierenden Diskussion** um die Frage nach der Einrichtung einer Fußgängerzone **hin zu einer konstruktiven, integrierten Gesamtdiskussion**, die der komplexen Aufgabe der Innenstadtentwicklung gerecht wird



## *4. Quellenverzeichnis*

# Quellenverzeichnis

1. Stadt Hockenheim (2007): Einzelhandelskonzept
2. Stadt Hockenheim (2014): Ganzheitliches Stadtmarketing- und Stadtentwicklungskonzept
3. Stadt Hockenheim (2019): Einzelhandelskonzept, Fortschreibung
4. Stadt Hockenheim (2020): Parkraumbewirtschaftungskonzept
5. Stadt Hockenheim (2021): Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept
6. Stadt Hockenheim (2021): Klimafreundliches Mobilitätskonzept
7. Stadt Hockenheim (2023): Innenstadtberatung, Konzept und Maßnahmenhandbuch

**NVBW**

Nahverkehrsgesellschaft Baden-  
Württemberg mbH  
Rosensteinstraße 37B, 70191 Stuttgart  
Fon: 0711 23991-0  
Fax: 0711 23991-23  
[www.nvbw.de](http://www.nvbw.de)

**Ansprechpartnerin:**

Anja Willmann  
[anja.willmann@nvbw.de](mailto:anja.willmann@nvbw.de)

**Große Kreisstadt Hockenheim**

Rathausstraße 1, 68766 Hockenheim  
Fon: 06205 21-0  
Fax: 06205 21-2990  
[www.hockenheim.de](http://www.hockenheim.de)

**Ansprechpartner:**

Donald Pape-Rese  
[d.pape-rese@hockenheim.de](mailto:d.pape-rese@hockenheim.de)

**USP Projekte GmbH**

Büro München  
Friedrichstraße 37, 80801 München  
Fon: 089 461337-30  
Fax: 089 461337-33  
[www.usp-projekte.de](http://www.usp-projekte.de)

**Ansprechpartnerinnen:**

Dr. Sonja Rube  
[rube@usp-projekte.de](mailto:rube@usp-projekte.de)

Judith Schwandner  
[schwandner@usp-projekte.de](mailto:schwandner@usp-projekte.de)

Gefördert  
durch



**Baden-Württemberg**  
Ministerium für Verkehr



Nahverkehrsgesellschaft  
Baden-Württemberg mbH